Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 348. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 29. Juli 1874.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Steuer-Controleur Fuhr zu Berlin den rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Polizei-Commissarius Namockel zu Breslau den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse; dem Schullehrer Gemmer zu Lennep den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Chaussee-Aufseher a. D. Francke zu Sargstedt, Kreis Halberstadt, und dem Schulzen Kosbab zu Labehn, Kreis Stolp, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Ober- und Garnison-Auditeur Rehm zu Rastatt und dem Inspector der ärztlichen Abtheilung der kaiserlich russischen Gouvernementsregierung in Lomscha, Dr. med. Londynski, den rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem kaiserlich russischen Kreischef v. Kiselewski zu Bjelostok im Gouvernement Grodno den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse; sowie dem königlich schwedischen Hoffecretär und Kanzlisten Ekström beim Reichs-Marschall-Amt in Stockholm den königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Der Ober-Betriebs-Inspector, Baurath Grillo zu Königsberg i. Pr., und die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren Raedecker und Rinteln resp. zu Bromberg und Berlin sind zu Mitgliedern der Direction der Ostbahn ernannt und zugleich mit den Functionen des technischen Mitgliedes der an ihren bezüglichen Wohnorten befindlichen Eisenbahn-Commission der Ostbahn betraut worden.

Den Fabrikanten Gursch und Klemm zu Berlin ist unter dem 25. Juli d. J. ein Patent auf eine Typenschleifmaschine auf drei Jahre ertheilt worden. — Dem Maschinen-Fabrikanten Albert Fesca hierselbst ist unter dem 24. Juli d. J. ein Patent auf eine Centrifuge zur Herstellung von Zuckerbroden auf drei Jahre ertheilt worden. — Dem Ingenieur Peter Wolf zu Sestrorezk bei St. Petersburg ist unter dem 25. Juli 1874 ein Patent auf eine Eisenbahnwagenbremse auf drei Jahre ertheilt worden.

[Se. Majestät der Kaiser und König] wohnte am 26. d. M. in Gastein dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche bei, welchen der Hofprediger Heym abhielt. Zum Diner hatten der Wirkliche Geheime Rath Graf Rittberg, der Landrath Graf Rittberg und der Hofprediger Heym Einladungen erhalten.

Wie uns aus Gastein berichtet wird, ist dort die Witterung winterlich, die Bergspitzen sind mit Schnee bedeckt, und ein Landregen mit kühler Temperatur hat sich eingestellt. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 28. Juli. [Die Reisepläne des Kaisers. — Von der Brüsseler Conferenz. — Die Greuel in Spanien. — Die Maßregeln gegen die Ultramontanen.] Die jüngst von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Gastein über den früher beabsichtigten Termin hinaus verlängern wolle, bestätigt sich nicht; die Dispositionen sind vielmehr, so viel wir hören, so getroffen, daß derselbe am 6. August seine Cur beenden und am folgenden Tage seine Rückreise nach Berlin antreten wird. Von weiteren Reiseplänen des Kaises, von denen einzelne Blätter schon im Voraus wissen wollen, ist in amtlichen Kreisen nichts bekannt; vor allen Dingen ist das Gerücht, nach welchem der Kaiser einen Besuch in den deutschen Reichslanden in Aussicht gestellt habe, als voreilig zu bezeichnen. — Die diplomatische Conferenz in Brüssel hat gestern ihre erste Versammlung abgehalten und somit ihre Thätigkeit begonnen, und waren, wie es scheint, auch alle zur Theilnahme eingeladenen Regierungen daselbst vertreten. Wir haben schon gestern von dem Sendschreiben der société française des amis de la paix über den russischen Entwurf uns ausgesprochen und können noch hinzufügen, daß zwar ähnliche Gesellschaften bemüht gewesen sind, Zulassung zur Conferenz zu erlangen, es ist aber von den betheiligten Diplomaten und namentlich von Rußland als der einladenden Macht als unthunlich erkannt worden, die Conferenz ihres diplomatischen Charakters zu entkleiden und ihr eine weitere Ausdehnung zu geben. Es hat deshalb eine principielle Beschränkung auf die diplomatischen Vertreter stattfinden müsse. Bei Verhandlungen, welche nach den Absichten der einladenden Regierung zu wirklichen diplomatischen Abmachungen führen sollen, ist selbstverständlich für die Abgeordneten von Privatgesellschaften keine Stelle. — Die Gräuel des Bürgerkrieges in Spanien, und namentlich die barbarische Kriegführung der Carlisten setzt ganz Europa, nicht nur die Presse, sondern ebenso die Cabinette in Aufregung. In allen politischen Kreisen herrscht nur die eine Meinung, daß der barbarische Geist auf Seiten der karlistischen Insurgenten ein Schandfleck für Europa ist und im grellsten Widerspruch zu den Anforderungen der Civilisation und der Menschlichkeit überhaupt steht. Es würde die Presse daher auch im Voraus alle Schritte gut heißen, welche von den Regierungen gethan werden können, um den Gräueln auf dem einen oder andern Wege Einhalt zu thun. Das Geschwader dürfte daher bei seiner Mission wohl einen doppelten Zweck haben, einmal nach Möglichkeit dem Einschmuggeln von Waffen und Munition vorzubeugen und andererseits vor allen Dingen, soviel es in der Macht maritimer Streitkräfte liegt, das Leben und Eigenthum der deutschen Reichsangehörigen in jenen Gegenden in wirksamen Schutz zu nehmen. Wenn aber das Gerücht verbreitet ist, daß weitere Ordre an die Marine nicht ergangen sind, um das dortige Geschwader zu verstärken, so dürfte das wohl ungenau sein; wie es heißt, ist das bei Wight liegende Geschwader nicht rechtzeitig genug von der Segel-Ordre erreicht worden und haben deshalb neue Ordres erlassen werden müssen, welche vielleicht Veranlassung zu jenem Gerücht gegeben haben. Im Publikum, wie in der Presse zeigt sich eine gewisse Ungeduld in Betreff der Ergebnisse der jetzt gegen die Führer der katholischen Partei stattgefundenen Haussuchungen. Es versteht sich von selbst, daß die Ergebnisse nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt sind; die Polizei hat eben alle mit Beschlag belegten Gegenstände der Staatsanwaltschaft überliefert und diese wieder hat genügenden Anhalt gefunden, um die von Seiten der Polizei erfolgte vorläufige Schließung der katholischen Vereine zu bestätigen und die Einleitung der Voruntersuchung beim Gericht zu beantragen. Ein gerichtliches Verfahren würde sich aber auf zwei Thatsachen stützen müssen, einmal darauf, daß die geschlossenen Vereine in der That einen politischen Charakter an sich tragen, denn, daß sie in Verbindung mit anderen gestanden haben. Aber auch schon das erste würde sie strafbar machen, weil sich Lehrlinge und Frauen daran betheiligt haben. Es wird zwar von den Urhebern und Leitern nicht zugegeben werden, weil die Statuten in der Regel nur sehr harmlose, religiöse oder Unterstützungszwecke vorschützen; es ist aber hinreichend festgestellt, daß die meisten dieser Vereine auch für politische Zwecke, zu Kundgebungen aller Art und Unterstützung anderer politischer Vereine benutzt worden sind, und dieser Nachweis würde schon hinreichen, den politischen Charakter zu motiviren. Auch die Verbindung der Vereine unter sich wird sich wohl nachweisen lassen, besonders hat sich ja der große katholische Verein zu Mainz aus den Mitgliedern verschiedener Vereine rekrutirt. Den hiesigen Mitgliedern ist es allerdings ziemlich leicht gemacht worden, ihre Zwecke zu verfolgen und sich mit dem Mainzer zu vereinigen, ohne als Localverein direct aufzutreten; sämmtliche Mitglieder des Mainzer Vereins gehören schon hiesigen scheinbar harmlosen Vereinen an und halten für diesen Zweck regelmäßige Zusammenkünfte und gerade dadurch ist die eigentliche Thätigkeit dieser Vereine mit ihren politischen Umtrieben verdeckt worden.

[Der Vorstand des allgemeinen Böttchervereins] in Berlin veröffentlicht folgende Erklärung: „Um dem schon vielfach verbreiteten Gerüchte entgegenzutreten, der Böttcher und Attentäter Kullmann hätte von uns Geld zur Reise nach Kissingen erhalten, zeigen wir hiermit an, daß Kullmann weder von uns, noch von einem Zweigverein Reisegeld erhalten hat; auch hat derselbe noch nie unserm Verein angehört. Wir wissen ebenso wenig, aus welchen Mitteln er Geld erhalten, noch welcher Inspiration er gefolgt ist."

Gnesen, 26. Juli. [Die Verhaftung und Abführung des Domherrn Korytkowski] zu Gnesen, welche, wie bereits mitgetheilt, am 24. d. M. erfolgte, ging nach einer der „P. Z." von dort zugehenden Correspondenz nicht so glatt vor sich, wie die gestrige Verhaftung und Abführung des hiesigen Weihbischofs Janiszewski. Der Correspondent theilt darüber Folgendes mit:

Schon früh Morgens hatte sich mit blitzartiger Schnelligkeit das Gerücht in der Stadt verbreitet, daß Abends der Domherr Korytkowski verhaftet und mit dem Bahnzuge, welcher 9 Uhr Abends von hier nach Posen abgeht, weggeführt werden solle. Schon um die siebente Abendstunde begannen sich große Menschenmassen aus der Stadt und der Umgegend vor der Wohnung anzusammeln um ihm bei seiner Abführung das Abschiedsgeleite zu geben. Ebenso waren um diese Zeit in seiner Wohnung viele Geistliche und Freunde versammelt. Um 8 Uhr erschien ein Gensdarm zu Pferde, offenbar, um das Terrain zu recognosciren. Bald darauf fuhr vor der Wohnung des Domherrn ein verdeckter zweispänniger Wagen vor, hinter demselben zwei andere Gensdarmen mit einem Polizeibeamten. Um halb 9 Uhr führte der Commissarius Wendland den Domherrn aus seiner Wohnung nach den Wagen, was allerdings nicht so rasch vor sich ging, da das Volk sich von allen Seiten hinzudrängte, um noch einmal den Domherrn zu sehen. Als nun derselbe im Wagen neben dem Commissarius Wendland Platz genommen, umstand das Volk den Wagen so dicht, daß die Pferde nur Schritt für Schritt vorwärts kommen konnten. Von der Wohnung des Domherrn nahe beim Dome bewegte sich der Wagen, von etwa 3000 Personen begleitet, durch die Domstraße über den Markt nach dem Bahnhofe hin. Als nun die Menge immer mehr lärmte und Stimmen laut wurden, welche verlangten, der Commissarius solle den Wagen verlassen und zu Fuß gehen, bat Domherr Korytkowski selbst die Menge, sich ruhig zu verhalten. Dieselbe Bitte richtete er an die stürmische Menge, als der Zug in die Nähe des Bahnhofs gekommen war und hier die Pferde geradezu angehalten wurden, so daß der Wagen nicht von der Stelle kam; zugleich wies der Domherr auf die Folgen hin, welche möglicherweise aus dem Verhalten der Volksmenge hervorgehen könnten. Diese Worte hatten zwar den Erfolg, daß das Volk sich beruhigte; doch ließ man den Wagen nicht weiter fahren, so daß der Domherr sich schließlich genöthigt sah, denselben zu verlassen und sich zu Fuß nach dem Bahnhofe zu begeben, wo der Eisenbahnzug bereits über eine viertel Stunde wartete. Nachdem er hier der versammelten Menge seinen Segen ertheilt hatte, stieg er in den Waggon und fuhr mit dem Zuge nach Posen ab, wobei die versammelte Menge stürmische Hochs auf den Papst Pius IX. und auf den Domherrn Korytkowski ausbrachte.

Düsseldorf, 27. Juli. [Die hiesige königliche Regierung] hat unter dem 18. d. M. nachstehende Verordnung erlassen:

„Im Anschluß an unsere Verfügung vom 1. August v. J. (I. V. A. 5165) ordnen wir hiermit an, daß alljährlich fortan der 2. September, zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiederherstellung des deutschen Reiches, in allen unserer Aufsicht unterstellten Schulen als Festtag begangen werde. Zu diesem Zwecke werden es sich die Herren Lehrer angelegen sein lassen, den bezüglichen historischen Stoff, Gesänge und Vorträge der Schüler in angemessener Weise vorzubereiten und am Festtage selbst die Feier mit Psalmlection, patriotischer Geschichtserzählung, Gesängen und Vorträgen der Art begehen, daß dadurch der patriotische nationale Sinn, die Liebe zu unserm deutschen Vaterlande, die treue Hingebung für unsern erhabenen Kaiser und Sein erlauchtes Haus und die Dankbarkeit gegen Gott, der uns den Sieg unter Führung unseres Kaisers gegeben hat, in den Herzen der Kinder geweckt und erhalten werde. Wir werden uns freuen, die Erfolge der Herren Lehrer in diesem patriotischen Wirken wahrnehmen und anerkennen zu können. Die Theilnahme der Eltern der Kinder an der Schulfeier ist, soweit der Raum dazu ausreicht, zu gestatten. Wo außerdem eine kirchliche Feier des Tages stattfindet, ist zu wünschen, daß die Schüler unter Leitung ihrer Lehrer nach der Kirche ziehen und an dem Gottesdienste der Gemeinde theilnehmen. Am Nachmittag wird, wo dies möglich ist, ein Schul- und Kinderfest im Freien zu veranstalten sein, wobei ein Anschluß an eine etwaige patriotische Volksfeier, soweit diese in Zucht und Sitte verläuft, nicht ausgeschlossen ist. Die Herren Landräthe wollen diese Verfügung nicht nur schleunigst durch die Kreisblätter zur allgemeinen Kenntniß bringen, damit die Herren Kreis- und Local-Schulinspectoren zur rechten Zeit die nöthigen Anordnungen zur Schulfeier treffen können, sondern wollen auch ihrerseits durch persönliche Einwirkung in geeigneter Weise dafür Sorge tragen, daß das immer mehr und allgemein hervortretende Verlangen nach patriotischer Volksfeier dieses Tages auch in weiteren Kreisen den gewünschten nationalen Ausdruck findet."

Achen, 24. Juli. [Prozeß.] Das ‚Echo der Gegenwart' schreibt: „In der heutigen Sitzung der Zuchtpolizeikammer des kgl. Landgerichtes wurde gegen Dr. jur. Joseph Lingens und Genossen wegen der Beschuldigung verhandelt, durch Veröffentlichung des den Thatbestand des §. 131 des D. St.-G.-B. enthaltenden „Ausrufes an die Katholiken Deutschlands", d. d. Mainz, 8. Juli 1872, in Nr. 200 des ‚Echo der Gegenwart' vom Jahre 1872, sich nach Maßgabe des cit. §. 131 und §. 34 des Gesetzes über die Presse, vom 12. Mai 1851, strafbar gemacht zu haben. Es erscheinen als Angeklagte die Herren Frhr. v. Loe, Fr. Baudri und Dr. Jos. Lingens, unter Assistenz ihres Vertheidigers, Justizrath Statz. Die interessante Sitzung füllte volle drei Stunden aus; der Staatsanwalt, Herr Procurator Werner, beantragte eine Geldbuße von 100 Thlr. gegen einen jeden der Angeschuldigten. Die Verkündigung des Urtheilsspruches wurde auf 14 Tage ausgesetzt."

Münster, 25. Juli. [Eine Disciplinar-Untersuchung.] Sicherem Vernehmen nach ist gegen den heimlich von hier nach Amerika entwichenen geistlichen Akademie-Professor Dr. August Rohling — Verfasser der „Stigmatisirten in Bois d'Haine (Belgien): Louise Lateau", des „Talmud-Juden" und ähnlicher „wissenschaftlicher" Werke — durch Verfügung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten wegen unerlaubter Entfernung aus dem Amte die auf Dienstentlassung gerichtete Disciplinar-Untersuchung eingeleitet. Zum Untersuchungs-Commissar ist der Regierungsrath Mirus dahier ernannt, welcher bereits den zeitigen Rector der Akademie und den Decan der theologischen Facultät als Zeugen vernommen hat. (W. Pr. Z.)

Frankfurt, 26. Juli. [Zu der Proceßsache der schwäbischen Volkspartei.] Gegenüber der Kühnheit, mit welcher die „Frankfurter Zeitung" die neuesten Berichte in Sachen des Senators von Bernus im Stift Neuburg gegen Julius Haußmann in Stuttgart dementirt, theilt die „Neue Frankfurter Presse" den Wortlaut der am 23. Juni d. J. bei dem Kreisgericht Stuttgart eingereichten Klage des Herrn v. Bernus mit einigen ganz unwesentlichen Kürzungen wie folgt mit:

„Obwohl niemals der demokratischen Partei angehörig, will Herr von Bernus seit den Ereignissen von 1866 für deren Bestrebungen sich interessirt haben. Im Jahre 1867 sei, gleichsam als officielles Organ der demokratischen Partei in Stuttgart, unter hauptsächlicher Mitwirkung des Dr. Frese, die demokratische Correspondenz gegründet worden. Herr v. Bernus habe damals Herrn Dr. Frese Geldbeiträge für dieses Unternehmen angeboten, solche seien jedoch von Frese, welchem von anderer Seite reichliche Mittel zur Verfügung gestellt waren, abgelehnt, zugleich aber von diesem Führer der demokratischen Partei die Bitte an den Kläger gerichtet worden, dieser möge den Herren Julius Haußmann und Carl Mayer in Stuttgart zur Verwendung für deren politische Parteizwecke Gelder zufließen lassen. Dieser Bitte habe der Kläger entsprochen und den Beklagten nach und nach im Jahre 1867 1500 Gulden zugestellt unter der ausdrücklichen, vom Beklagten angenommenen Bedingung, daß der Beklagte (Haußmann) auf Verlangen des Klägers über die Verwendung der Gelder Rechnung abzulegen habe. In Folge der Ereignisse des Jahres 1870 seien die Bestrebungen, zu deren Förderung die 1500 Gulden dem Beklagten anvertraut worden waren, gegenstandslos geworden. Der Kläger habe mit Rücksicht auf diesen Wechsel der Dinge im Jahre 1871 wiederholt den Beklagten der Vereinbarung gemäß um Rechnungsablage aufgefordert, und, als diese Aufforderungen erfolglos blieben, die Herren Carl Mayer, L. Wallesrode, H. Niethammer, Dr. Frese und Dr. Diefenbach, durchaus politische Freunde des Beklagten, um deren Vermittlung angegangen. Diesen Herren — habe der Beklagte wiederholt versprochen, er werde dem Kläger Rechnung ablegen und die noch vorhandene Restsumme herausbezahlen: es sei aber bei dem Versprechen geblieben. Im Sommer 1872, fährt Herr von Bernus fort, begegneten sich Kläger und Beklagter zufällig in Heidelberg, damals äußerte der vom Kläger an die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten erinnerte Beklagte, von den 1500 Gulden seien ca. 800 Gulden für die Zwecke der demokratischen Partei in Würtemberg verwendet worden, die übrigen ca. 700 Gulden habe Beklagter an kleinere würtembergische Parteiblätter ausgeliehen, diese Summe werde im December 1872 zurückbezahlt. Zugleich frug der Beklagte den Kläger, ob er nicht geneigt wäre, die restlichen circa 700 Gulden einem vom Beklagten und Herrn L. Sonnemann in Frankfurt einzurichtenden Reichstagswahlcomite zur Verfügung zu stellen, der Kläger erwiderte aber, er gebe nichts mehr auf derartige Agitationen, habe sich auch seit dem letzten Kriege von aller Theilnahme am politischen Leben zurückgezogen und müsse auf dem Verlangen ordnungsmäßiger Rechnungsablage und Auslieferung des Saldos beharren. Er, der Kläger, habe den größeren Theil des in Aussicht genommenen Saldos zur Unterstützung eines kranken Parteigenossen des Beklagten durch Vermittelung des Herrn Professor Vogt in Zürich bestimmt, solches auch dem Beklagten und dessen vorerwähnten Freunden mitgetheilt. Schließlich verlangt Herr v. Bernus von dem Beklagten eine specificirte mit gehörigen Belegen versehene Aufstellung über die von ihm dem Beklagten anvertrauten und von diesem in den Jahren 1867—1870 für die Zwecke der demokratischen Partei in Würtemberg verausgabten Gelder."

Diese Veröffentlichung hat folgende Erklärung des Hrn. J. Haußmann zu Stuttgart vom 23. d. M. in der „Frankf. Ztg." zur Folge gehabt:

Herr Redacteur! Aus Ihrem heutigen Blatt ersehe ich, daß über Differenzen, die ich mit Herrn von Bernus wegen Verwendung eines bei Gründung der „Demokratischen Correspondenz" zu Agitationszwecken bestimmten und mir zur Verfügung gestellten Fonds gehabt habe, von der national-liberalen Presse in üblicher Weise berichtet und die Gelegenheit herzhaft benützt wird, durch Entstellung und Verdrehung der Wahrheit mir und mittelbar der Volkspartei Eins anzuhängen. Die Antwort kann nur eine offene Darlegung der Thatsachen sein, für die ich aber bei meinen Parteigenossen um eine kurze Frist hiermit nachsuchen muß, da Herr Br. Brückmann, der frühere Schriftführer der „Demokratischen Correspondenz" und Controleur des betreffenden Fonds, dem ich in Folge der Differenzen mit Herrn von Bernus die Kasse sammt Belegen übergebe habe, seit einiger Zeit in der Schweiz weilt und mir dadurch die Communication mit ihm erschwert ist.

Die „N. Frkf. Presse" bemerkt zu dieser Erklärung:

Reineke Fuchs könnte sich offenbar an Herrn Haußmann ein Muster nehmen. In demselben Athem, in welchem er zugesteht, von Senator Bernus 1500 fl. angenommen, also seine und seines Organs Dienste einer anderen Partei verkauft zu haben, beklagt er sich, daß die national-liberale Presse diese Gelegenheit benutzte, „durch Entstellung und Verdrehung der Wahrheit ihm und mittelbar der Volkspartei Eins anzuhängen". Verdrehung der Wahrheit! Aber Herr Haußmann kann den Empfang von 1500 fl. von großdeutscher, d. h. im österreichischen Interesse wirkenden Seite nicht leugnen; nicht leugnen also, daß die tugendhafte süddeutsche Demokratie die Dienste, welche sie Oesterreich gegen Preußen erwies, sich mit Geld bezahlen ließ. Wer verdreht da die Wahrheit?

Leipzig, 24. Juli. [Socialistische Studenten.] Nach dem Dresdener „Volksboten" ging bei dem in Koburg abgehaltenen social-demokratischen Congreß unter Anderm auch ein Begrüßungstelegramm aus Leipzig von „Studenten aus allen Ländern" ein. Leider ist auch nach andern Anzeichen nicht in Abrede zu stellen, daß social-demokratische Tendenzen unter einem Theil der in Leipzig Studirenden, namentlich solchen nichtdeutscher Nationalität, sich bemerklich machen.

Kissingen, 28. Juli. [Ueber das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck] ist heute folgendes Bulletin ausgegeben worden: Von den beiden Verletzungen im Handgelenk ist die dem Radius näher liegende bereits vollkommen, die durch Verbrennung complicirte fast vollständig geschlossen; jedoch ist durch die stattgehabte Prellung des unteren Theiles des Radius dieser noch schmerzhaft und überhaupt im ganzen Arme noch eine die Function behindernde Schwäche und Taubheit vorhanden, auch kann der Arm nicht ohne Auftreten lästiger Empfindungen gesenkt werden. Das Allgemeinbefinden ist dabei befriedigend und nimmt die Kur nunmehr ihren täglichen Fortgang. Dr. Oscar Diruf sen.

Der Reichskanzler hat heute dem General v. d. Tann einen Beuch abgestattet. — Der baierische Minister von Pfretzschner ist heute wieder abgereist.

Schweiz.

Bern, 25. Juli. [Zum Congreß.] Letzten Sonntag hat, laut „Vaterland", die Dorfgemeinde Schwyz beschlossen, den Frauen das Stimmrecht zu ertheilen, und zwar das volle Stimm- und Wahlrecht, also auch das Recht, zu jedem Amte zu gelangen. Man erstaunt gewiß ganz billig über diesen Riesenfortschritt am Hauptorte eines ultramontanen Cantons; man erstaunt aber noch mehr, wenn man hört, daß zu diesem Beschluß beide Partein mithalfen, der liberale Präsident den Beschluß billigte und unterschrieb, der ultramontane Antragsteller die Motion begründete und der liberale Herr Gemsch so wenig opponirte, als der ultramontane Herr Reichlin. Die Schwyzer haben also zuerst gewagt, mit dem Stimmrecht der Frauen den Anfang zu machen. In der Galanterie sind sie jedenfalls männiglich voraus.

St. Gallen, 26. Juli. [Das eidgenössische Schützenfest.] ist zu einer Großartigkeit angewachsen, wie niemand erwartet hatte. Mit Ausnahme von Zug und Wallis, schreibt man der „N. Z." sind die Schützen sämmtlicher Cantone eingetroffen. Zahlreich sind die

Schützen und Gäste aus Deutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich. Die Wiener und Mailänder haben bereits wieder von uns Abschied genommen, von den letzteren hat jeder einen großen Becher gewonnen. Die Bechergewinner zählten bis gestern Abend über 200 und die verkauften Fahrmarken circa 650,000. — Das gegenwärtige Fest übertrifft alle bisher in der Schweiz stattgefundenen Volksfeste. Es ist die Versöhnungsfeier der Revisionisten und Antirevisionisten, alle reichen sich die Hände, nur der Ultramontanismus ist nicht vertreten. Das gegenwärtige Fest giebt ihm auch in dem Canton St. Gallen, wo er bei den Katholiken großen Anhang hat, den Todesstoß. — Gestern hat das Fest seinen Culminationspunkt erreicht; es war ein Volksmeer von St. Gallen bis auf den Festplatz in der St. Fiden. In der Festhalle waren am Abend wohl über 10,000 Personen anwesend, ohne daß die geringste Störung, der geringste Unfall eingetreten wäre. Der Schluß des Festes findet am nächsten Montag Abends statt.

Frauenfeld, 22. Juli. [Ueber die Ankunft der Ex-Kaiserin Eugenie in Arenenberg] wird der „Thurg. Ztg." von hier folgendes geschrieben: „Wenigen war schon zwei Tage vorher ihr Kommen als sicher bekant; in Konstanz, wo sie auf Wunsch in ihrem eigenen Landauer abgeholt wurde, war das Incognito ihres Ankunftstages vollständig gewahrt worden. Von niemanden extra empfangen, durch Interpretation einer gut Deutsch sprechenden Hofdame sich mit dem Kutscher verständigend, bestieg sie mit zwei Damen und Herrn Pietri den Wagen. Noch in tiefes Schwarz — aber jetzt in Seide — gekleidet und dicht verschleiert, saß sie nonchalant im Wagen, sich eifrig mit dem ihr gegenübersitzenden schwarzbärtigen Hrn. Pietri unterhaltend, ohne, wie bei ihrer letzten Ankunft freundlich nach allen Seiten zu grüßen. In Arenenberg nur von der Schloßverwaltnng und einem durch ihren vorausgesendeten Chef de cuisine bereiteten Dîner empfangen, besichtigte sie den ganz nach ihrer Direktion errichteten Neubau. Ihr Hauptzweck wird sein weitere Anleitungen für die Ausrüstung und Möblirung der Zimmer zu geben; denn schon nach einigen Tagen wird sie weiter reisen — wahrscheinlich nach Baden im Aargau — und erst nach Vollendung der Bauten mit dem Prinzen zu einem längeren Sommeraufenthalt nach Arenenberg zurückkehren.

Italien.

Rom, 23. Juli. [Traueramt für Merode. — Versteigerung von Kirchengütern. — Samminiatelli.] Die Gesellschaft für die katholischen Interessen, dann vier oder fünf von ihm gegründete Wohlthätigkeits-Anstalten, die Arcadia, die Accademia Tiberina, und andere literarische Institute, deren Mitglied Monsignore de Merode war, ordneten, so schreibt man der „K. Z.", nacheinander unter vieler Theilnahme ein Traueramt an. Die Leiche Merode's wurde, wie erwähnt, vorläufig auf dem deutschen Friedhof zur Seite der Peterskirche beigesetzt und wird, wie ich höre, dort verbleiben. Gestern wurde von dem Notar Cirillo Lupi sein Testament eröffnet. Sein Bruder Werner ist Universalerbe mit der Verpflichtung, den zwei Schwestern Theodolinde und Anna (Wittwe des Grafen Montalembert) je 600,000 Fr. zu zahlen, außerdem gegen hundert Legate. Für seine Dienerschaft hat er väterlich gesorgt. Die Hinterlassenschaft wird auf sieben Millionen Francs angegeben. — Nach einer heutigen Anzeige der Liquidationsjunta sollen am 3. k. M. größere und kleinere Gütercomplexe säcularisirten Kirchenguts öffentlich versteigert werden. Unter ihnen ist das dem Capitel der St. Peterskirche gehörige und auf 985,600 Lire abgeschätzte Grundstück Campo Morto, südwestlich von Arriccia und Civita la Vigna zum Meer herunter, während der päpstlichen Herrschaft ein berechtigtes Verbrecher-Asyl. Die Dahingeflüchteten waren frei; sie lebten aber nie lange, denn die Luft wird durch die Nähe der pontinischen Sümpfe zu allen Zeiten des Jahres zu einer Fieberstation. — Monsignore Samminiatelli aus Toscana rückte, wie erwähnt, als Almosenier des Papstes in Merode's Stelle. Monsignore della Volpe aus Imola wurde geheimer Kammerherr (cameriere segreto, was manchmal fälschlich durch „geheimer Kämmerer" übersetzt wird; denn das wäre camerlengo). So sind nun die Prälaten, welche die nobile anticamera des Papstes bilden, heute alle Italiener: Samminiatelli, della Volpe, Negrotto, Casali, di Bisogno; früher Fürst Hohenlohe, de Merode, Talbot, Stella, also nur ein Italiener.

[Der Sindaco Graf Pianciani] erwartet aus Valdieri sein Entlassungs-Decret, das zu unterzeichnen dem König schwer geworden sein dürfte. Pianciani war der königlichen Familie aufrichtig ergeben, er liebte sie, und deshalb waren die Blicke der Gnadensonne des Quirinals für ihn von unwiderstehlicher Wirkung, von geringer oder gar keiner die Wünsche des Volkes, sobald diese mit den allerhöchsten sich nicht vertrugen. Der König hatte bei verschiedenen Anläßen geäußert, er möchte Rom schön haben, und dachte dabei an jene Regelmäßigkeit des modernen Baustils, wie sie Turin darstellt und eintönig macht. Nach dieser Aeußerung richtete Graf Pianciani fortan seine Amtsführung als Roms Bürgermeister ein, was freilich der Stadtkasse theuer zu stehen kam. Was ist da in zwei Jahren, nachdem Pianciani Sindaco ist, nicht umgewühlt, eingerissen, wieder aufzubauen angefangen, nicht vorbereitet worden! Die Studien des Regulirungsplanes der neuen Stadttheile kosten schwere Summen, schwerere die Errichtung der Bauplätze auf dem Esquilin, doch nichts ist auch nur halb fertig geworden. Die Wohnungsnoth stieg durch das Abtragen so mancher Häuser, die der schönen Aussicht im Wege standen, noch höher als zuvor, und die Stadtverwaltung sieht sich mit einem Deficit von vier Millionen Lire belastet. Die Leitung der socialen Entwicklung der neuen Hauptstadt wird hoffentlich nun einem zufallen, welcher ein zeitgemäßeres Verständniß von der Stadt-Oeconomie hat als Pianciani. Das Ministerium war unschlüssig, ob es ihn um Zurücknahme seines Entlassungsgesuchs bitten sollte; dies erschien indessen doch nicht räthlich, da er selber erklärte, das Vertrauen des Gemeinderaths nicht mehr zu besitzen.

Rom, 24. Juli. [Staat und Clerus.] Man schreibt der „K. Z.": Die Bischöfe von Bologna, Faenza und Imola sind dem Beispiele ihrer Amtsgenossen in der Lombardei, in der Kirchenprovinz Modena, in Sicilien und noch einigen anderen Landestheilen gefolgt und haben gleichfalls eine Denkschrift und einen Protest gegen das Vigliani'sche Gesetz erlassen. Wenn ich sage „Gesetz", so ist das leider noch proleptisch zu nehmen, da wir bisher erst bei dem Entwurfe stehen, der den Vollzug der kirchlichen Trauung verbietet, wenn nicht die bürgerliche vorangegangen ist. Die Denkschrift der obengenannten Würdenträger unterscheidet sich weder nach Form noch nach Inhalt wesentlich von den vorangegangenen. Sie bricht auch in die Klage aus, daß der Staat der Kirchenleitung hindernd in den Weg trete, und dies bezeichnender Weise in einem Augenblick, wo von den 265 italienischen Diöcesen nur eine einzige nicht besetzt ist — ein Resultat, wie es gleich günstig wohl noch nie in den Annalen der Hierarchie verzeichnet war. Freilich befinden sich unter den 264 Bischöfen nicht wenige, welche der Staat nicht als solche anerkennt. Da er ihnen aber bezüglich ihrer kirchlichen Functionen nichts in den Weg legt, so hat dies für das hierarchische System um so weniger zu sagen, da der Staat noch dazu selbst diejenigen Pfarrer anerkennt, d. h. in den Genuß ihrer Beneficien einsetzt, welche in den Diöcesen exequaturloser Bischöfe ernannt werden. Zu der letzteren Zahl gehören die meisten der seit der neuen Aera ernannten Würdenträger. Ab und zu wird dem Einen oder Andern das Exequatur ertheilt. So vor Kurzem dem Erzbischof von Genua. Von der Regierungspartei wird ein solcher Fall, und wurde auch dieser letzte als ein großer Sieg ausgeschrien. Besieht man aber die Sache bei Licht, so ist es nicht ein Sieg, sondern eine schmähliche Niederlage. Denn es war der Regierung bekannt, daß der Erzbischof bei dem Ersuchen um Zutheilung des Exequaturs gar nicht selbst die Hand im Spiele hatte. Er wollte sich nicht dazu hergeben, durch einen solchen Schritt das Garantiengesetz, welches bekanntlich die Förderung des Exeqnaturs aufrecht erhält, „anzuerkennen", obwohl, da Genua zum Königreich Sardinien gehörte, vor der neuen Aera ein viel weiter gehender Einfluß der Staatsgewalt bei Bischofsernennungen gesetzlich fixirt war. Um nun der Welt gegenüber die große Thatsache constatiren zu können, daß dem Erzbischofe von Genua das Exequatur „ertheilt" worden sei, hat die Regierung sich mit einer Eingabe aus dritter Hand begnügt, an welcher der Erzbischof gar nicht direct betheiligt war, und dafür muß sie jetzt den Hohn der Gegner über sich ergehen lassen. Es ist unqualificirbar, wie sich so die Regierung feig und schwach zeigt in der einzigen günstigen Position, wie sie in der ganzen kirchlichen Frage den Clericalen gegenüber einnimmt. Sie könnte doch in einem solchem Falle zum mindesten abwarten, da sie ihre Interessen dadurch in keiner Weise gefährdet.

Frankreich.

* **Paris**, 26. Juli. [Ueber die gegenwärtige Lage der Dinge] schreibt man der „K. Z.": Jetzt, wo der Aufschub der constitutionellen Verhandlungen und die Ferien so gut wie beschlossen sind, sollte man denken, daß wenigstens einige Ruhe eingetreten sein müßte. Gott bewahre! es geht wieder von Neuem an. Die Ungenirtheit, womit die Conservativen sich selbst ins Gesicht geschlagen haben, war denn doch selbst für hiesige Verhältnisse zu stark, und es macht sich eine Reaction geltend, welche die Sieger von Donnerstag ernstlich beunruhigt. Selbst conservativ septennalistische Blätter, wie die „Presse", die bisher zu den ergebensten der ergebenen gehörte. erklären, die Nationalversammlung habe ihre Ohnmacht und ihren Mangel an gutem Willen in niederschmetternder Weise bewiesen, die Auflösung sei nothwendig und die Vertagung in der gewählten Form eine Schmach. Conservativ republikanische Abgeordnete, die zwischen beiden Centren schwanken und die eben wegen ihrer bisherigen Friedlichkeit ein gewisses Gewicht haben, wie Max Richard und Marc Dufraisse, sprechen aus, daß die Verhandlungen der letzten Tage ihrem Glauben an die Lebensfähigkeit der Nationalversammlung den Todesstoß versetzt haben, und gehen zu den Dissolutionisten über. Herr von Broglie sieht mit Bestürzung, daß er über sein Ziel hinausgeschossen hat. Die republikanischen und bonapartistischen Blätter sind voll heimlicher Freude und behaupten, daß noch eine größere Anzahl von Conservativen sich in letzter Stunde für die Anflösung gewinnen lassen werden, vielleicht, so hoffen sie, genug, um den ersehnten Beschluß zu Stande zu bringen. Es dürfte nun wohl den Schwankenden vom Centrum die Thatsache nicht so ganz neu sein, daß die Nationalversammlung zur Auflösung reif ist, und ich glaube, auch Richard, Dufraisse und Genossen ahnen nicht erst seit Donnerstag die Unfähigkeit der Majorität, etwas Positives zu schaffen. Was die Haltung der gemäßigt Conservativen jetzt beeinflußt, das ist das Auftreten der Rechten. Indem die Regierung sich gegen die Republik und für die Vertagung erklärte, hatte sie sich in die Arme Broglie's geworfen, und schon dieser Tage suchte man den Herzog auf irgend einen Grund hin wieder ins Ministerium zu ziehen. Broglie aber rückte in Begleitung seiner Hilfsgeister, der Legitimisten, heran. Und diese stellten und stellen sehr hohe Forderungen: sie betrachten den Rückschritt, welchen Mac Mahon gethan, als ein förmliches pater peccavi; sie verlangen, daß er, um an ihnen eine Stütze zu haben, seine ganze septennalistische Politik ihren Wünschen unterordne, und sie wollen, wenn ich recht berichtet bin, ein Ministerium Broglie nur dann unterstützen, wenn Decazes austritt und zwei Mitglieder der reinen Rechten in dasselbe aufgenommen werden; Dabei stellen sie für die Ferien eine erneute Thätigkeit in royalistischem Sinne in Aussicht, und sie unterstützen das weit entfernte Datum des 5. Januar einestheils, um die principielle Ueberflüssigkeit des Parlamentarismus zu demonstriren, anderntheils, um Zeit zu neuen Unterhandlungen mit Froschdorf zu gewinnen. So haben es die gemäßigten Conservativen nun doch nicht gemeint, als sie ihre Stimmen gegen Perier abgaben, daß zum Dank für ihre Bemühungen der Schwerpunkt der Regierung ganz nach der anderen Seite verlegt und ihnen zum Ueberfluß während der Ferien noch mit fusionistischen Gaukeleien aufgewartet werden solle. Deshalb sind sie zum Theil erschrocken über ihre Leistung und möchten dieselbe rückgängig machen. Bis jetzt scheint mir nun nicht, als ob dies so weit ginge, daß man wirklich schon innerhalb der nächsten 14 Tage die Auflösung beschließen würde; eher ist zu erwarten, daß man von der Dauer der Ferien etwas abmarkten und den Einfluß Broglie's und der Rechten auf die Regierung durch passend angebrachte Demonstrationen vermeiden wird; man flickt ein neues liberales Läppchen auf den letzten royalistischen Lappen. Doch ist die Bewegung erst im Anfang begriffen, und es bleibt abzuwarten, wie weit sie geht.

[Aus Avignon] erfährt die „K. Ztg." aus einem Privatbriefe, weshalb die sonst so clerical gesinnten Behörden dieser Stadt bei den Festen zu Ehren Petrarca's so freundlich gegen Italien auftraten, und weshalb der italienische Gesandte Nigra sich bewogen fand, eine Art von Demonstration zu Gunsten Frankreichs zu machen. Der französische Minister des Aeußern, Herzog Decazes, hatte nämlich diese Gelegenheit benutzen wollen, um zu zeigen, daß die Beziehungen Frankreichs zu Italien ganz ausgezeichnete seien, und deshalb dem Maire der Stadt, dem Grafen de Dumaine, nicht allein eine ziemlich bedeutende Summe zur Verfügung gestellt, sondern ihm und dem Präfecten auch vorgeschrieben, Alles aufzubieten, um die Italiener zufrieden zu stellen, und dabei die Politik einer Allianz der lateinischen Völkerschaften zu betonen. Der Präfect von Avignon, der bekannte Doucieux, aber drückte sich in Vaucluse in Folge dessen so äußerst romanisch aus, daß Nigra, der eine rein literarische Rede vorbereitet hatte, dieselbe abänderte und ebenfalls die Freundschaft zwischen Franzosen und Italienern besonders hervorheben zu müssen glaubte. Die Italiener merkten die Absicht, witterten ultramontane Intriguen und fanden das gar zu sehr zur Schau getragene Schwärmen äußerst verdächtig. Einer der hochgestellten Italiener, welche dem Feste anwohnten, meinte, er hätte lieber gewünscht, daß die Franzosen die Italiener in Ruhe ließen.

[Die große Wallfahrt sämmtlicher katholischen Gesellen-Vereine in Paris] fand heute in der Klosterkirche der aus Deutschland verbannten Lazaristen unter Absingung des bekannten Herzjesuliedes statt. Der Kapuziner Flavien hielt „eine den Umständen angemessene Predigt"; Abends hatten die Zweigvereine in ihren Localen Lustbarkeiten. Es sind also die ehemals deutschen Lazaristen, welche die Kundgebung gegen Deutschland leiten.

[Strike.] In Montélimard im Rhonethale haben die zahlreichen Arbeiterinnen der dortigen Seiden- und Foulards-Fabriken am 22. die Arbeit eingestellt; alle Fabriken stehen still. Auf der Promenade fanden lärmende Zusammenrottungen statt. Die Municipalität mußte Gendarmerie und Militär aufbieten, um die Tumultuantinnen zur Ruhe zu bringen.

[Die neuen Kanonen für die französische Armee,] die ganz ausgezeichnet genannt werden, sind jetzt, wie man vernimmt, alle fertig. Nur eine geringe Anzahl wurde zu den Corps gesandt. Der große Theil derselben befindet sich in den Arsenalen, wo sie vor der Hand aufbewahrt werden sollen. Militärs behaupten, daß Frankreich gegenwärtig mehr und bessere Kanonen habe, als irgend eine andere Nation. Eine Neuerung hat man bei der Cavallerie eingeführt. In jedem Regiment erhielten die Pferde einer Schwadron solches Sattelzeug, daß man sie im Nothfalle zur Bespannung der Geschütze benutzen kann.

Paris, 27. Juli. [Frankreich, Deutschland und Spanien.] Der „K. Ztg." ging unter dem Heutigen von hier folgendes Telegramm zu: Fürst Hohenlohe war vorgestern bei dem Herzog von Decazes. Der Botschafter theilte dem Minister mit, er wisse, daß, falls Frankreich keine ernstlichen Maßregeln gegen die Carlisten ergreife, Deutschland Kriegsschiffe in die nordspanischen Gewässer senden werde. Der Fürst fügte hinzu, er mache diese Mittheilung, ohne dazu Befehl erhalten zu haben und in durchaus nichtamtlicher Weise. Er könne Frankreich natürlich keinen Rath ertheilen; er habe es jedoch für seine Pflicht gehalten, dem Minister des Auswärtigen vertraulich mitzutheilen, daß man in Berlin entschlossen sei, Maßregeln gegen die Carlisten zu ergreifen.

Belgien.

□ **Brüssel**, 27. Juli. [Die internationale Conferenz] ist heute um 1 Uhr zum ersten male zusammengetreten und hat diese Sitzung um 2 Uhr aufgehoben. Auf den Vorschlag eines der Delegirten hat man beschlossen, das strengste Geheimniß über die Verhandlungen zu beobachten; unsere Mittheilungen sind demnach beschränkter Natur; übrigens hat es sich in der heutigen Sitzung nur um die Organisation des Congresses gehandelt. Nachdem Belgien sich geweigert hatte die Präsidentschaft der Conferenz zu übernehmen, ist Graf Jomini, russischer Delegirter, zum Vorsitzenden gewähtt worden; Herr von Borchgrave, Chef des belgischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, ist als Secretär ernannt. — Außer diesen positiven Mittheilungen, giebt es für heate nur Gerüchie zu erwähnen: Es heißt, daß Rußland, einigermaßen voraussehend, sein Project nicht von Erfolg gekrönt sei, und doch wünschend, seinen Vorschlägen gewissen Folgen zu geben, zu erkennen gegeben habe, daß es zwar nicht auf absolute Durchführung seines Projectes hält, aber jedenfalls wünsche, die möglichen Ameliorationen in den bisherigen kriegsgebräuchlicher Rechte einer gründlichen Prüfung unterworfen zu sehen. — Rußland suche demnach nur eine Art Satisfaction zu erlangen, da es schon seit Bekanntmachung des Programms Gortschakoffs die Schwierigkeit der Adoption desselben eingesehen habe. Wenn also Rußland den größten Theil seines Programms hat fallen lassen und nur einige Modificationen an den actuellen Kriegsgebräuchen wünscht, so ist es höchst wahrscheinlich, daß verschiedene einschlägige Fragen einer Discussion unterworfen werden. — Angesichts dieses Umstandes möchte die Conferenz, statt wie man glaubte, in der Sitzung vom nächsten Donnerstag beendigt zu werden, von längerer Dauer sein; auch berechtig die Physiognomie der heutigen Sitzung zu letzterer Voraussetzung.

[Herr Dunant,] Urheber der Genfer Convention, ist heute hier eingetroffen.

Spanien.

Miranda de Ebro, 14. Juli. [Vom Kriegsschauplatze] schreibt man der „K. Z.": Das „Cuartel Real" vom 11. d. Mts., welches mir auf Schleichwegen erst heute zugegangen ist, enthält folgende telegrahische Nachricht aus Durango unter dem Datum des 10. Juli: „An den Herrn Director des „Cuartel Real". Gestern wurden zu Bermeo 27 Gußstahlkanonen, von verschiedenem Kaliber und nach den neuesten Systemen angefertigt, ans Land gebracht." Die Hiobspost, welche den allerdings nicht immer zuverlässigen pariser Blättern bereits vor einigen Tagen auf telegraphischem Wege zugegangen war, ist also genügend bestätigt. Man versichert hier, daß die Geschütze nicht Krupp'scher Arbeit, sondern in England angekauft seien. Sie sind zu Bordeaux auf einen Dampfer Namens London verladen und nächtlicher Weile bei Bermeo ausgeschifft worden. Von Durango wurden sofort 80 Paar Ochsen und viele Wagen zum Landungsplatze geschickt, um die kostbare Fracht abzuholen. Der Transport erregte in sämmtlichen Dörfern am Wege namenlosen Jubel. Wo aber weilt die spanische Flotte? Sie scheint sich in diesem Kriege nichts als Blamage holen zu wollen. „Wir arme profane Sterbliche und müßige Zuschauer", sagt das liberale Blatt „Irurac Bat" von Bilbao, „sehen solchen seltsamen und wunderbaren Begebenheiten zu und wissen weiter nichts zu sagen als: Wir verstehen es nicht." Das nämliche Blatt macht in sehr scharfen, aber durchaus nicht übertriebenen Ausdrücken seiner Entrüstung über eine wahrhaft vandalische Maßregel Luft, welche die Carlisten an der Küste von Biscaya ergriffen haben. Dieselben haben nämlich in den dortigen Städten und Dörfern weit über tausend Personen, Greise, Weiber und Kinder aufgegriffen und mit dem Tode bedroht für jeden feindlichen Act, den die spanischen Kriegsschiffe an den Küsten Biscaya's verüben würden. Die ganz unglaubliche und die Gräuel der Pariser Commune überbietende Matzregel ist sehr prompt ausgeführt worden. So sind bereits am 15. d. M. in Algorta über zwanzig Personen aus ihren friedlichen Wohnungen gerissen und ins Gefängniß gesteckt worden, Leute, die nicht die geringste Verantwortung für den Krieg tragen, zum Theil ihres Alters wegen nicht einmal irgend welcher juristischer Verantwortlichkeit fähig sind und nun in beständiger Todesangst hinschmachten für Vorkommnisse, die an sich ganz gerechtfertigt sind und an denen sie nicht den geringsten Theil haben. Da fragt man sich allerdings, ob Europa solchen Gräueln ruhig zusehen darf. — Soeben ist General Primo de Rivera von Burgos her kommend hier angelangt und hat nach kurzer Rast im Stationsgebäude die Reise nach Logrono fortgesetzt. Der General sieht im Ganzen recht wohl aus, doch merkt man die Nachwehen seiner Wunde an der Gesichtsfarbe und am Gehen, was immer noch mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist. Heute Morgen war man hier nicht wenig überrascht, drei lange Bahnzüge mit Truppen hier durchkommen zu sehen. Es ist eine Abtheilung, die von der Nordarmee detachirt worden ist und irgend einer zur Zeit hier noch unbekannten Bestimmung zueilt. Es ist zu vermuthen, daß die Bahnlinie von Venta de Bannos nach Santander auf irgend einem Punkte bedroht ist. Vom hiesigen Stationsgebäude aus kann man die Carlisten auf den nächsten Bergen gegen Vitoria zu in lichten Haufen aufgepflanzt sehen.

[Ueber die Schandthaten der Carlisten] schreibt die „K. Z.": Die Carlisten glauben ihre unzähligen Schandthaten vor dem Angesichte Europas doch ableugnen zu müssen, was wohl weniger auf einen kaum mehr vorhandenen Rest von Schamgefühl, als auf das Bewußtsein, wie sehr die Gräuel ihrer Sache schaden, zurückzuführen ist. So theilt der sogenannte Militärbevollmächtigte Don Carlos' VII. in London den Blättern eine ihm von der carlistischen Militärjunta in Perpignan zugegangene Depesche vom 23. Juli mit, „daß die Berichte von carlistischen Grausamkeiten in Cuenca und von der darauf gefolgten Niederlage des Prinzen Alfonso ganz unbegründet sind. Amtliche Nachrichten beweisen vielmehr, daß des Prinzen Erfolg noch viel bedentender war, als bisher berichtet worden." Der Abläugnung erster Theil wird wohl insofern subjectiv richtig sein, als die Carlisten längst aufgehört haben, die Niederbrennung von Häusern in einer eroberten Stadt und die Niedermetzelung von Gefangenen als „Grausamkeiten" zu betrachten; sie sind bei ihnen zu einem integrirenden Bestandtheile der Kriegsführung geworden. Das hat von Neuem die von dem General-Capitain von Catalonien der Regie-

rung amtlich angezeigte Thatsache erhärtet, daß die Carlisten von den gefangenen republicanischen Soldaten, welche sie in Orót internirt hielten, hundertundsechszig erschossen haben. Nach späteren Angaben scheint die Zahl noch höher zu sein. Die madrider Regierung aber hat nicht etwa blutige Vergeltung genommen, sondern den Generalcapitän nur beauftragt, den carlistischen Bewohnern seines Militärbezirks eine außerordentliche Steuer aufzulegen, aus deren Ertrag die Familien der Hingemetzelten entschädigt werden sollen. Aus Cuenca schreibt übrigens eine Magistratsperson: „Der Bischof, welcher sich seines Friedensamtes würdig bewiesen hat, bat Dona Blanca um Gnade für die in seinen Palast geflohenen Freiwilligen. Die Gemahlin Don Alfonsos aber wies die Bitte des Bischofs mit den grausamen Worten zurück: „Sei du nur zufrieden, daß es dir nicht ergeht wie jenen." Was den zweiten Theil der oben angeführten Abläugnung betrifft, so wird derselbe durch den amtlichen Bericht des Brigadiers Lopez Pinto aus Teruel vom 20. Juli hinreichend widerlegt. „Meine Brigade", meldet er, „errang gestern Morgen in Salvacannete, Provinz Cuenca, einen bedeutenden Sieg über einen großen Theil der Banden des Don Alfonso. Der Feind hatte, um die 700 in Cuenca gemachten Gefangenen zu bewachen, sich in dem Orte befestigt; ich schlug ihn jedoch gänzlich, fügte ihm großen Verlust an Todten zu, machte viele Gefangene, darunter sieben Offiziere und den Commandirenden, Baron de Benicasin, erbeutete Waffen, Munition und Pferde, befreite die sämmtlichen Gefangenen (Republikaner) und marschirte auf Befehl des Generalcapitäns mit allen diesen hierher zurück.... Wenn Cuenca gefallen ist, so hat doch meine Brigade den Feind, indem sie ihm alle Gefangenen entriß, des größten Erfolges beraubt." Das carlistische Dementi stützt sich also wohl darauf, daß Don Alfonso selbst bei jener Niederlage nicht zugegen war. Uebrigens ist auch Cuenca, wie vorauszusehen war, von den Carlisten baldigst wieder geräumt worden, so daß, nach Verlust der Gefangenen, ihnen kein Gewinn geblieben ist, als die begangenen Scheuslichkeiten.

[Der Generalcapitän von Biscaya] meldet, daß er am 21. d. die Küstenstadt Algorta am östlichen Ufer der Ria de Bilbao, wo noch vor Kurzem die Carlisten Greise, Weiber und Kinder als Geiseln fortgeschleppt hatten, nach einigem Widerstande von feindlicher Seite eingenommen.

[Eine Bande aus der Sierra Morena] hat kürzlich, wenn wir nicht irren in Linares, einen Engländer Namens Hazelden fortgeschleppt und für dessen Freilassung ein Lösegeld von 39,000 Duros erpreßt. Seitdem haben die Räuber noch fünf Spanier gefangen; doch sind sieben von ihnen nun selbst in die Hände der Polizei gefallen und fünf von dem Gerichte zu Almaden schon zum Tode verurtheilt worden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Juli. [Angekommene Fremde.] Graf Conrad von Dyhern, Mitglied des Herrenhauses, aus Schloß Reesewitz; Graf von Ballestrem, Mitglied des Herrenhauses aus Dresden; Graf v. Schlabrendorf-Seppau, Ober-Erb-Landes-Baudir, aus Seppau; Graf von Saurma-Jeltsch aus Lorzendorf.

[Graf Moltke.] Der General-Feldmarschall Graf Moltke wird, der „Schls. Volkszeitung" zu Folge, am 3. August cr. der in Bankau bei Creuzburg stattfindenden Vermählung der Comtesse Ella von Bethusy-Huc mit seinem Neffen, dem Premierlieutenant v. Moltke, beiwohnen.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 85 Kinder männlichen und 89 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 174 Kinder, wovon 18 außerehelich; als gestorben 85 männliche und 82 weibliche, zusammen 167 Personen incl. 6 todtgeborener Kinder.

Guhrau, 28. Juli. [Gedächtnißfeier.] Am vergangenen Sonntage fand in unserer evangelischen Kirche eine erhebende Feier statt. Nach der Vormittags-Predigt nämlich traten Mannschaften unserer Garnison, geführt von mehreren Offizieren, welche die Standarte geleiteten, vor den Altar, von welchem aus Herr Pastor prim. Knorr eine längere Ansprache hielt zur Einweihung der Gedächtnißtafel. Auf dieser sind die Namen aller der Mannschaften des Königlichen Westpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 5 verzeichnet, welche in den ruhmvollen Kriegen der Jahre 1866 und 1870/71 ihre Treue gegen den geliebten König und das theure Vaterland mit dem Tode besiegelt haben. Möge die Ehrentafel für alle Zeiten den doppelten Zweck erfüllen, das Andenken der darauf genannten Helden zu erhalten und spätere Geschlechter zu gleicher Hingebung zu begeistern. (Guhr. Anz.)

X. **Neumarkt**, 27. Juli. [Tageschronik.] Der verhaftete muthmaßliche Mörder des Stellenbesitzers Dierig aus Dambritsch ist der Nachbar desselben, Häusler Nauck. — Gestern Abend fand ein originelles Fest am Teiche der sogenannten Pirnermühle in unserem nahen Flämischdorf statt, dessen Hauptunternehmer der hiesige Schuhmachermeister Carl Drobig war. Das Fest führte den Namen „Sommernachtstraum". Der genannte große Teich ist sehr schön gelegen und besitzt in den hohen dichten Bäumen einen prächtigen Hintergrund. Im Vordergrunde, bis dicht an's Ufer wurden Sitzplätze hergerichtet und diese zu 5 Sgr. I. Platz, 3 Sgr. II. Platz, an's Publikum verkauft. Stehplätze kosteten 2 Sgr. Um 8 Uhr Abends begann bei besetzten Plätzen ein Wettschwimmen, wobei der Gymnasiast Pavel hier und Gerbermeister Geisler aus Flämischdorf zuerst am Ziele anlangten. Bei den Kraftsprüngen thaten sich Schwanky und Schwimmlehrer Robert Ziebbold hervor. Dieselben geschahen vom höchsten Sprungbrett. Pavel und Schindler jun. riskirten dasselbe in zweiter Abstufung. 20 Schwimmer machten den Hocksprung, dann begann ein lustiges Schwimmen, wobei die Schwimmer Lichter auf den Köpfen trugen. Bei eintretender Dunkelheit wurde der große Teich mit Knaben umstellt, welche brennende Pechfackeln trugen, dann wurden auf Kähnen lebende Bilder vorgeführt. Daß bei der Ausführung dieser Wasser-Productionen der Turnverein fast sämmtliche, sich producirende Kräfte lieh, ist selbstverständlich. Zum Schlusse fand ein großes Feuerwerk statt.

⊙ **Trebnitz**, 27. Juli. [Ordensverleihung. — Ferien.] Dem emiritirten Pastor John, bisher in Poln.-Hammer, gegenwärtig zu Zobten a./B. im Kreise Schweidnitz, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden. Herr John war ehedem durch eine Reihe von Jahren als Rector der evang. Stadtschule hierorts thätig und steht als tüchtiger Lehrer heute noch bei seinen ehemaligen Schülern in sehr gutem Andenken. Möge demselben nach fast fünfzigjährigem treuen Schaffen in Schule und Kirche der Abend des Lebens ein reich gesegneter sein. — Mit dem heutigen Tage nehmen für die hiesigen Schulen die Ernteferien ihren Anfang und währen 3 Wochen. Desgl. hält der Kreis-Ausschuß in der Zeit vom 21. h. bis zum 1. September cr. gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges, seine Ferien, und da während dieser Ferien in öffentlicher Sitzung des Kreis-Ausschusses nur „schleunige" Sachen zur Verhandlung gelangen dürfen, so stellt der Kreis-Landrath im hiesigen Kreis-Blatt das Ersuchen, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, die wirklicher Beschleunigung bedürfen.

△ **Dyhernfurth**, 27. Juli. Der Kutscher eines Töpfermeisters ging gestern in die Oder, um zu baden. Als derselbe nach einiger Zeit nicht zurückkam, wurde er von denen, die ihn einen Theil des Weges bis zur Badestelle begleitet hatten gesucht, man fand jedoch nur die am Oderufer liegenden Kleider; der Besitzer war inzwischen ertrunken. Erst heut ist die Leiche in der Oder gefunden worden. — Ein anderes Unglück widerfuhr am selben Tage Abends im Schmelz'schen Gasthofe einem Fleischergesellen. Dort auf einem Stuhle sitzend, kam an ihm der ihm bekannte Hund des Töpfermeister R. vorbei und der Geselle strich dem Thiere mit der Hand über den Rücken. Der Hund mochte dies aber übel empfunden haben, denn er sprang auf und biß dem jungen Manne einen Theil der Nase so vollständig ab, daß letztere erst nach längerem Suchen im Sande gefunden und von dem inzwischen herbeigerufenen Arzte Dr. Busch wieder angeheftet werden konnte. Der genannte Arzt hofft, daß die zeitweise Trennung der Nase für den Beschädigten ohne dauernden Nachtheil verlaufen wird. Der Hund ist übrigens längst als ein bissiges Thier bekannt und man sollte wenigstens dafür Sorge tragen, daß ihm ein Maulkorb angelegt würde.

Beuthen, 28. Juli. [Antwort auf die Adresse an Fürst Bismarck.] Auf die von hier an den Reichskanzler Fürst Bismarck unter dem 17. abgegangene Beileids- und Glückwunsch-Adresse ist folgende Antwort ergangen:

„Berlin, 26. Juli 1874.

„Der Herr Reichskanzler Fürst von Bismarck hat mit lebhafter Genugthuung Kenntniß des geehrten Schreibens vom 17. d. M. genommen, in welchem der Theilnahme an der abermaligen Bewahrung seines Lebens vor Mörderhand Ausdruck verliehen ist und mich beauftragt, für diese Kundgebung den herzlichsten Dank, dessen persönliche Uebermittlung Seine Durchlaucht in Folge ärztlicher Anordnung sich versagen muß, ergebenst auszusprechen. Der Staats-Sekretair des Auswärtigen Amts. gez. v. Bülow.

„Dem Königlichen Landrath Herrn von Wittken Hochwohlgeboren. Beuthen."

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 28. 29.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',37	331''',01	330''',67
Luftwärme	+ 21°,1	+ 16°,5	+ 14°,2
Dunstdruck	3''',88	4''',54	5''',04
Dunstsättigung	34 pCt.	57 pCt.	76 pCt.
Wind	SO. 2	SO. 1	SO. 1
Wetter	wolkig.	wolkig.	wolkig.
Wärme der Oder		6 Uhr Morgens + 18°,1.	

Breslau, 29. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 28 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 28. Juli. Die Stimmung der heutigen Börse war besonders zu Anfang eine recht günstige; es verrieth sich aber bald, daß die Festigkeit doch nur das Product des sich immer mit größerer Evidenz herausstellenden Stückemangels sei. Seit einer Reihe von Monaten stellen sich der kleinen Speculation Schwierigkeiten bei der Prolongation entgegen, und zieht sie es vor, denselben dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sie die schwebenden Engagements pr. laufenden Monat begleicht und per nächsten Monat ein neues Geschäft abschließt. Hierdurch gewinnt dann der Verkehr in den Speculationspapieren in den letzten Tagen des Monats immer eine regere Physiognomie und die Course werden, falls sich ein Stückmangel bemerkbar macht, anziehen müssen, da das Deckungsbedürfniß der Contremine von der anderen Seite möglichst ausgebeutet wird. Dies fand nun in einzelnen Papieren heute besonders statt. Daß lediglich Deckungskäufe es waren, die zu der heutigen Festigkeit die Anregung boten, beweist der Umstand, daß sofort ein Abschwächung eintrat, als dem Ultimo-Bedürfniß genügt war. Die Contremine, die zu hohen Coursen die Deckungen hatte vornehmen müssen, suchte sich nun zwar die Führerschaft zu sichern, indem sie dabei hinwies auf Gerüchte, denen zufolge Erklärungen über das in die spanischen Gewässer beorderte Geschwader auf diplomatischem Wege in Paris abgegeben seien, sie vermochte jedoch damit nicht durchzudringen. Die internationalen Speculationspapiere zogen im Course an, konnten aber ihre höchste Notiz nicht behaupten und ließen zum Schluß nicht ganz unbedeutend nach, nichtsdestoweniger zeigen aber doch Oesterr. Staatsbahn und Oesterr. Creditactien gegen gestern eine Avance. Die Oesterr. Nebenbahnen blieben sehr still, Galizier und Oesterreichische Nordwestbahn waren fest. In auswärtigen Fonds ließ der Verkehr viel zu wünschen übrig, da die Umsätze sich als sehr gering erwiesen Die Stimmung war aber auf diesem Gebiete eine ziemlich feste; Türken blieben unverändert, Oesterreichische Renten behaupteten sich gut, Italiener waren ruhig, Amerikaner trugen eine Besserung davon und waren neben 5 pCt. auch fundirte 81er namentlich bevorzugt. Russische Werthe gingen zu letzter Notiz um, in Centralbodencredit-Pfandbriefen, ferner in Bahnen und Prämienanleihen besserer Umsatz. Preußische und andere Deutsche Staatsanleihen blieben meist geschäftslos bei fester Haltung, Spielhagen'sche Hypothekenpfandbr. beliebt. Das Prioritätengeschäft blieb nur sehr klein, von Preuß. Devisen gingen 4% reger um, namentlich Stettiner; ferner waren Oberschlesische 4½% lebhaft, auch fand in den neuen Pricrit. der Hannover-Altenb. Bahn und der Branscheiger B. ein ziemlich belangreicher Verkehr statt. Von auswärtigen Devisen waren Raab-Graz belebt, Kaschau-Oderberger gingen in Posten um und Theißbahn wurden in größeren Beträgen aus dem Markt genommen. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte herrschte eine sehr feste Stimmung, wenn auch die einzelnen geschäftlichen Transactionen nur klein blieben. Die rheinisch-westphälischen Speculationsdevisen konnten wiederum anziehen; Rumänen schwächer. Bank-Actien waren sehr fest, Spielhagen, Preußische Bodencredit, Quistorp, Essener Bank belebt und höher, auch Schaaffhausen besser, Breslauer Bank-Devisen in steigender Beliebheit, Disconto-Commandit 170, ultimo 167¾ bis 172 bis 170. Industriepapiere meist still, aber im Allgemeinen wesentlich in der Tendenz gebessert. Montanwerthe gut behauptet. Dortmunder Union 45½, ult. 45⅛—46, Laurahütte 135, ult. 134—136½—135¼. Wechsel begehrt und anziehend. (Bank- und H.-Z.)

* **Breslau**, 28. Juli. [Die Einführung des neuen Maß- und Gewichts-Systems in Schlesien.] Die neueste Nummer der Zeitschrift des Breslauer Gewerbe-Vereins enthält eine Abhandlung des königl. Eichungs-Inspector Frief über die Einführung des neuen Maß- und Gewichts-Systems in Schlesien und die Thätigkeit der Eichämter während der Jahre 1870 bis 1873, welcher wir als von allgemeinerem Interesse folgende Angaben entnehmen:

Es bestehen in Schlesien zur Zeit 45 Eichämter und zwar das königliche Eichamt zu Breslau und die Gemeinde-Eichämter zu Liegnitz, Oppeln, Brieg, Frankenstein, Freiburg, Glatz, Guhrau, Neumarkt, Neurode, Oels, Reichenbach, Striegau, Strehlen, Schweidnitz, Steinau, Trebnitz, Waldenburg, Wohlau, Bunzlau, Görlitz, Glogau, Greiffenberg, Grünberg, Jauer, Hoyerswerda, Hirschberg, Lauban, Neusalz, Sagan, Sprottau, Löwenberg, Muskau, Beuthen, Gleiwitz, Leobschütz, Neisse, Ratibor, Rybnik. Creuzburg, Neustadt, Ohlau, Rosenberg, Münsterberg und Haynau. Mit Ausnahme von Rosenberg, woselbst nur Flüssigkeitsmaße und Fässer geeicht werden dürfen, besitzen die genannten Eichämter sämmtlich die Befugniß zum Eichen von Längenmaßen, Hohlmaßen, Gewichten und Waagen, einzelne derselben noch die zum Eichen von Fässern und Gasmessern, das königl. Eichamt zu Breslau endlich außerdem noch das Recht zum Eichen von Präcisions-Gegenständen aller Art. Sie sind sämmtlich mit einer doppelten Reihe von Normalen, sogenannten Gebrauchs- und Control-Normalen ausgestattet, und hat die Beschaffung derselben, sowie die weiter erforderlich gewesene Ausrüstung fast 30,000 Thlr. gekostet.

Von diesen Eichämtern wurden in dem genannten Zeitraum geeicht: 41,838 Längenmaße, 204,235 Flüssigkeitsmaße, 41,335 Fässer, 147,760 Hohlmaße für trockene Körper, 2,171,600 Gewichte, 90,410 Waagen, 6171 Gasmesser, 16,421 für den Verkauf von Brennmaterialien, Kalk und andere Mineral-Producte bestimmte Kastenmaße, 193 Meßapparate für Flüssigkeiten und 3 Federwaagen zur Anwendung beim Wägen von Eisenbahn-Passagiergepäck, zusammen 2,719,966 Gegenstände. Von diesen entfallen die meisten — 1,186,092 auf Liegnitz, demnächst 187,110 auf Sagan, 180,389 auf Brieg, 179,403 auf Bunzlau, 126,570 auf Breslau, 102,538 auf Gleiwitz, die wenigsten Gegenstände, nämlich nur 2653 Stück wurden unter den seit 1870 bestehenden Eichämtern in Hoyerswerda geeicht. Von den erstgenannten verdanken die Eichämter zu Liegnitz, Sagan, Bunzlau und Gleiwitz den in ihrer unmittelbaren Nähe befindlichen Eisenhüttenwerken, welche sich stark mit dem Guß von Gewichten beschäftigen, ihre bedeutende Arbeit; in Brieg waren es vorzüglich Flüssigkeitsmaße und hölzerne Hohlmaße für trockene Körper, welche die größere Thätigkeit dieses Eichamtes herbeiführten, während in Breslau die Eichung sich im Verhältniß gleichmäßig auf alle Gegenstände vertheilte.

Im Vergleich zu den bis Schluß 1871 im ganzen deutschen Reich geeichten Gegenständen wurden in Schlesien bis dahin bedeutend mehr geeicht, als der Bevölkerungszahl Schlesiens nach im Verhältniß zu der des deutschen Reiches auf unsere Provinz kommen müßte. Es sind nachweislich daher auch eine große Anzahl in Schlesien geeichter Gegenstände in andere Provinzen versandt worden.

Den Kosten von 30,000 Thlr. für die Ausrüstung der Provinz mit Normalen u. s. w. steht eine Einnahme von Eichgebühren von rund 150,000 Thlr. gegenüber, und zwar betrugen die Gebühren für die Längenmaße 2801 Thlr., für die Flüssigkeitsmaße 9667 Thlr., für die Fässer 8234 Thlr., für die Hohlmaße für trockene Körper 16,630 Thaler, für die Gewichte 74,578 Thlr., für die Waagen 26,978 Thlr., für die Gasmesser 4581 Thlr., für die Kastenmaße 4284 Thlr., für die Meßapparate für Flüssigkeiten 37 Thlr., endlich für die Federwaagen 1 Thlr. 16 Sgr. Die Mehrzahl der Gemeinden, welche Eichämter unterhielten, hat somit die Anlagekosten reichlich ersetzt erhalten; dieselben sind bereits auf das große Publikum abgewälzt und berechnen sich die Eichgebühren auf den Kopf der Bevölkerung Schlesiens mit 14 Pfennigen.

ff. [Getreidetransporte.] In der Woche vom 19. bis 25. Juli d. Mts gingen in Breslau ein:

Weizen: 3807,02 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 59,90 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien.

Roggen: 13234,25 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 1655,18 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 7319,98 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 819,40 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Gerste: 761,64 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 196,56 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien.

Hafer: 7810,59 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 506,64 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 477,20 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 404,60 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter, 1587,24 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 124,10 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 2320,90 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Roggen: 4339,50 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 10559,75 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 4000,84 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Gerste: 399,50 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Hafer: 1246,40 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter, 5213,41 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 314,40 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn. Auf letzterer Bahn wurden außerdem 248 Ctr. Hafer als Durchgangsgut expedirt.

Görlitz 27. Juli. [Die Arbeiten an der Görlitz-Reichenberger Bahn] sind in der Nähe der Stadt in letzter Zeit erheblich gefördert Bei dem Eingange zum Neißviadukt hat eine Verlegung der Schwellen stattgefunden, so daß die Erdarbeiten bereits auf das Terrain der Niederschlesisch-Märkischen Bahn haben ausgedehnt werden können. Auf der Zittauer Chaussee ist man soeben damit beschäftigt, die eiserne Brücke zu errichten, welche über die Eisenbahn hinwegführt. Diese Brücke ist in der Körner'schen Fabrick, die seit ihrer Erweiterung auch auf Brückenbau eingerichtet ist gebaut. (G. A.)

Wien, 28. Juli. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen am 23. und 24. Juli 157,430 Fl.

Berlin, 28. Juli. [Productenbericht.] Der heutige Markt setzte für Roggen mit etwas höheren Preisen ein, die sich jedoch bei hervortretender Realisationslust nicht ganz zu behaupten vermochten; der Schluß war indessen fester. Waare ist mäßig gefragt. — Roggenmehl fest. — Weizen war in recht fester Haltung, die sich nach einer kleinen Erschlaffung bis zum Schluß behauptete. — Hafer bei stillem Verkehr in fester Haltung, besonders war der laufende Monat beliebt. — Rüböl bei gequältem Geschäft eine Kleinigkeit besser bezahlt. — Spiritus fest einsetzend, mußte im Verlaufe etwas im Preise nachgeben.

Weizen loco 74—89 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. ab Boden bez., feiner gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. Juli 86 Thlr. bez., pr. Juli-August 79—79½ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 73⅞—73¼—73¾ Thlr. bez., pr. October-November 73—72⅜—72⅞ Thlr. bez., per November-December 72½—72⅛—72½ Thlr. bez., per April-Mai 216—215—217 Rchmk. bez. Gekündigt 7000 Ctnr. Kündigungspreis 86 Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 51—65 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 52—53 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., defecter russischer — Thlr. ab Bahn bez., ordinärer dito — Thlr. bez., inländischer — Thlr. ab Bahn bez., neuer — Thlr. ab Bahn und frei Haus bez., polnischer — Thlr. bez., pr. Juli 52¼—52—52⅛ Thlr. bez., pr. Juli-August 52¼—52—52⅛ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 53¼—53—53¼ Thlr. bez., pr. October-November 53¼—53—53¼ Thlr. bez., pr. November-December 53⅛—53—53⅛ Thlr. bez., pr. April-Mai 159—160 Rchmk. bez. Gekündigt 31,000 Ctnr. Kündigungspreis 52½ Thlr. — Gerste loco 53—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 57—73 Thlr. nach Qualität gefordert, schlesischer — Thlr. bez., böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 60—69 Thlr. bez., westpreußischer 60—69 Thlr. bez., geringer galizischer — Thlr. bez., pommerscher 69—73 Thlr. bez., uckermärker — Thlr. ab Bahn bez., pr. Juli 66—66½ Thlr. bez., pr. Juli-August 59¼—59⅜ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 56⅝—56½ Thlr. bez., pr. October-November 56 Thlr. bez., pr. November-December 56 Thlr. bez., per April-Mai 168 Rchmk. bez. Gekündigt 2000 Ctnr. Kündigungspreis 66½ — Thlr — Erbsen: Kochwaare 52—75 Thlr. bez., Futterwaare 66—70 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 11⅔—11 Thlr., Nr. 0 u. 1 10⅔—10 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 9⅚—9⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 9—8½ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli 9 Thlr. 9—11 Sgr. bez., per Juli-August 8 Thlr. 20 Sgr. bez. pr. August-September 8 Thlr. 19 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 18 Sgr. bez., pr. October-November 8 Thlr. 13 Sgr. bez., pr. November-December — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 24½ Rchmk. Br. Gekündigt 6000 Ctnr. Kündigungspreis 9 Thlr. 10 Sgr. — Oelsaaten: Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 17¾ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per Juli 18⅙ Thlr. bez., pr. Juli-August 18⅙ Thlr. bez., pr. August-September 18⅙ Thlr. bez., pr. September-October 18⅜—18$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., October-November 18¾—18$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., pr. November-December 19—19$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., April-Mai 60—60, 5 Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 18$\frac{1}{12}$ Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7½ Thlr., pr. Juli 7⅓ Thlr. Br., pr. Juli-August 7⅓ Thlr. Br., pr. August-September 7⅓ Thlr. Br., September-October 7⅓ Thlr. Br., pr. October-November 7$\frac{7}{12}$ Thlr. bez., pr. November-December 8 Thlr. Br., per April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faß" 27 Thlr. 12—8 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. Juli — Thlr. — Sgr. bez., pr. Juli-August 27 Thlr. 12—16—12 Sgr. bez., per August-September 27 Thlr. 7—10—7 Sgr. bez., pr. September-October 24 Thlr. 20—21—17 Sgr. bez., pr. October-November 22 Thlr. 20—17 Sgr. bez., pr. November-December 21 Thlr. 15—17—16 Sgr. bez., per April-Mai 65,4—65,2 Rchmk. bez. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 27 Thlr. 12 Sgr.

Posen, 27. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen flau. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 53½. Juli 54 B. 53½ G. Juli-August 53½ G. 54 B. August-September 53¼ B. u. G. September-October 53 bez. u. G. October-November 52¼ B. u. G. — Spiritus fest. Gekünd. 5000 Liter. Kündigungspr. 26⅓. Juli 26⅓ bez. u. G. August 26$\frac{5}{12}$—26⅜ bez. u. G. September 26 bez. u. B. October 23¾—⅚ bez. u. G. November 21⅞ bez. u. G. December 21 bez. u. B. Januar 21$\frac{11}{12}$ bez. u. B. Februar, März, April 21½ bez. u. B. Loco Spiritus ohne Faß —.

Manchester, 23. Juli. [Garne und Stoffe.] Seit letztem Berichte ist von unserm Markt wenig Aenderung zu melden. Bei flauer Stimmung in Liverpool und Fehlen irgend welcher ermuthigenden Berichte von fremden Märkten sind die ausgegebenen Ordres im Allgemeinen von geringem Umfange gewesen und reichten dieselben kaum über Deckung des dringendsten Bedarfes hinaus. Im Ganzen behauptete sich jedoch ein ziemlicher Grad von Stetigkeit, und zwar hauptsächlich dort, wo die Producenten für die nächste Zeit engagirt sind.

Garne waren nur in mäßiger Frage und zeigen geringe Sorten große Unregelmäßigkeit im Preise; Ostind. Mule Twist Nr. 40 war wenig gehandelt, doch zeigt es sich, daß nur in einigen Sorten eine irgend merkliche Aenderung in den Preisen gemacht worden ist. Für Water Twist ist der Begehr ohne Leben gewesen, und war es in der Regel den Käufern möglich, geringere Concessionen zu bedingen.

In Stoffen waren alle Sorten in beschränkter Frage, jedoch zeigen die Werthe guter Qualitäten wenig Aenderung, da die Producenten durch ihre Engagements in den Stand gesetzt sind, fest auf ihre Notirungen zu halten. Ostind. 39—40 inch. 7 und 8¼ Pfd. gingen langsam um, und waren die Producenten geringer Sorten in letzter Zeit geneigt, fernere Concessionen zu machen, um Abschlüsse zu erzielen, jedoch ohne merklichen Erfolg. Madapollams, Jaconets und Mull waren schwer zu begeben und haben in einigen der geringen Sorten die Preise nachgegeben. In den geringen Qualitäten der T-Cloths hat mehr Geschäft stattgefunden, aber zu niedrigeren Preisen. Mexicans von guter Qualität behaupten ihren Werth.

Schwarze Velvets und Velveteens sind hinsichtlich der Nachfrage unverändert; die Vorräthe verringern sich allmälig und sind Velvets in Folge einer Reduction der Färbekosten zu billigeren Bedingungen zu haben.

Yorkshire Stoffe bleiben in guter Frage und sind die Notirungen abermals gestiegen.

24. Juli. Unser Markt war am Mittwoch unverändert, gestern zeigte sich aber etwas bessere Stimmung theilweise, wenngleich in geringem Maße, in Folge der vermehrten Thätigkeit am Liverpooler Baumwollenmarkt; Preise haben sich nicht verändert, doch trat etwas mehr Nachfrage auf, wenngleich dieselbe auch nicht zu irgend merklich vermehrten Abschlüssen führte. Am heutigen Markte behauptete sich die allgemeine Nachfrage und sind Preise eine Kleinigkeit stetiger. Die Zunahme im Begehr richtete sich hauptsächlich auf die beste 39inch. graue Shirtings. Nach Garnen ist die Frage gering und zeigen die Spinner mehr Lust, Offerten zu den ungefähren Notirungen zu acceptiren.

[Nothleidende Eisenbahnen in Deutschland.] Angeregt durch eine Notiz im Jahresberichte des Aeltesten-Collegiums der hiesigen Kaufmannschaft stellt der „B. B.-C." in Folgendem die nothleidenden Aktien und Prioritäten-Capitalien deutscher Bahnen zusammen, deren es leider, Dank den Ereignissen der letzten Zeit, wenn nicht in gleicher Anzahl wie in Amerika und unserem österreichischen Nachbarlande, doch eine recht stattliche Anzahl giebt. Will man hieraus nun aber die Verluste abschätzen, welche das Publikum an Rente und Kapital erleidet, so muß man beachten, daß gerade auch der größte oder doch wenigstens ein großer Theil der nothleidenden Papiere jener beiden Länder bei deutschen Kapitalisten ein Unterkommen gefunden hat. Ein Theil dieser Papiere ergab allerdings bereits für 1872 keine Rente.

Breslau-Warschauer Stamm-Prioritäten . . .	1,335,000,
Crefeld-Kreis Kempener Stamm-Prioritäten . .	755,000,
Crefeld-Kreis Kempener Stamm-Aktien	630,000,
Halle-Sorau-Gubener Stamm-Aktien	6,750,000,
Halle-Sorau-Gubener Stamm-Prioritäten . . .	6,750,000,
Hannover-Altenbekener Stamm-Prioritäten I. . .	4,750,000,
Hannover-Altenbekener Stamm-Aktien I. . . .	4,750,000,
Märkisch-Posener Stamm-Prioritäten	7,250,000,
Märkisch-Posener Stamm-Aktien	7,250,000,
Nordhausen-Erfurter Stamm-Prioritäten . . .	1,500,000,
Ostpreußische Südbahn-Stamm-Prioritäten . .	4,500,000,
Ostpreußische Südbahn-Stamm-Aktien	4,500,000,
Rhein-Nahe-Bahn-Stamm-Aktien	9,000,000,
Tilsit-Insterburger Stamm-Aktien	1,533,400,
	61,253,400.

Mithin ein Betrag von ppt. 61¼ Millionen lediglich als nothleidende einheimische Eisenbahn-Aktien. Hierzu traten eine Reihe von Eisenbahnpapieren, die für das Jahr 1873 noch Verzinsung aus dem Baufonds genossen haben, sie theilweise auch für das laufende Jahr noch genießen, nach Ablauf dieser Bauzinsenfrist aber ohne Zweifel der schon vorhandenen Zahl keine Rente bringenden Bahnen einen ansehnlichen Zuwachs zuführen werden. Wie ferner erwähnt, müsse hierzu noch der Betrag an nothleidenden ausländischen Bahnpapieren festgestellt werden, bei denen sich freilich nicht mit Evidenz constatiren läßt, welcher Theil von denselben sich in deutschen Händen befindet. Jedenfalls machen allein die genannten deutschen Eisenbahnen mindestens einen jährlichen Renteverlust — zu dem mäßigen Satze von 4 pCt. gerechnet — von jährlichen ppt. 2½ Millionen aus.

Breslau, 29. Juli, 9¼ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fester, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen bei schwachem Angebot gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 5/12 bis 8 5/12 Thlr., gelber 7½ bis 8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, sowohl für neuen wie alten viel Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 7 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, **neuer** 7 bis 7⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. helle 6⅙—6 5/12 Thlr., weiße 6 11/12 bis 7⅙ Thlr. bezahlt.

Hafer gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 6—6⅓ bis 6⅚ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Wicken ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6 Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅓ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 5⅚ Thlr.

Oelsaaten wenig verändert.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat ..	8	—	—	8	25	—	9	10	—
Winter-Raps	7	17	6	7	25	—	8	2	6
Winter-Rübsen ..	7	12	6	7	22	6	8	—	—

Rapskuchen sehr fest, schlesische 71—74 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen ruhiger, schlesische 109—112 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

[Personal-Chronik.] Se. Maj. der Kaiser hat dem Wasserbau-Inspector Lange in Glogau den Charakter als „Baurath" Allergnädigst verliehen. **Angestellt:** der Postamts-Assistent Schultz in Görlitz, der invalide Oberbäcker Baselt als Postschaffner in Lauban, der invalide Füsilier Horschig als Postpacketträger in Görlitz, der invalide Füsilier Scharnke als Postpacketträger in Liegnitz, und die bisher remuneratorisch beschäftigt gewesenen Landbriefträger Richter in Penzig, Ziesche in Nieder-Oelsa, Ludwig in Gläsersdorf, Neumann in Alt-Kemnitz, Pfitzner in Siegendorf und Liebig in Schreiberhau, der Schuhmacher Weinert in Niebusch ist als Postagent daselbst und der Brauereibesitzer Apelt in Lauterseiffen als Relais-Aufseher daselbst angenommen worden. **Versetzt:** die Postmeister Schubert von Muskau nach Glatz und Lungk von Rosla nach Muskau; der Briefträger Hertwig von Jauer als Eisenbahn-Postschaffner nach Muskau; der Eisenbahn-Postschaffner Przybylski von Muskau nach Kohlfurt und der Briefträger Scheithauer von Glogau als Eisenbahnpostschaffner nach Kohlfurt; ferner der Postschaffner Franke von Liegnitz als Briefträger nach Glogau und die Briefträger Jung von Jätschau bei Glogau nach Quaritz, Jokisch von Groß-Tinz nach Jätschau bei Glogau und Stensch von Mallmitz nach Glogau. **Pensionirt:** der Postschaffner Sander in Lauban. **Ausgeschieden:** der Postagent Mohr in Langhermsdorf. **Unfreiwillig entlassen:** der Postamts-Assistent Körner in Glogau. **Gestorben:** der Briefträger Finger in Glogau.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 28. Juli. Die Bureaux der Nationalversammlung haben heute eine Commission zur Vorberathung der Frage der Vertagung der Versammlung gewählt. Die Commission besteht aus 11 Mitgliedern der Rechten, welche sich für eine Vertagung bis Ende November aussprechen werden, und aus 4 Mitgliedern der Linken, welche nur eine kurze Unterbrechung der Sitzungen vorzuschlagen beabsichtigen. Der Schluß der Sitzungen dürfte, im Falle die Vertagung beschlossen wird, gegen den 6. August erfolgen.

Versailles, 28. Juli, Abends. In den Abtheilungssitzungen sprach das Ministerium den Wunsch aus, die Nationalversammlung möge sich nicht über Ende November hinaus vertagen. Die Commission zur Vorberathung der Vertagungsfrage beschloß, die Wiedereinberufung der Nationalversammlung auf den 30. November zu beantragen. Die Nationalversammlung beendete die Discussion des Budgets für das Kriegsministerium und genehmigte den Gesetzentwurf über Entschädigungen für die im Interesse der nationalen Vertheidigung vorgenommene Zerstörung von Gebäuden. Donnerstag Berathung des Gesetzentwurfs über die Vertagung der Session und der Generalräthe.

Paris, 28. Juli. Boulevard. Abends. Neueste Anleihe 99, 27.

Bayonne, 28. Juli. Gutem Vernehmen nach ließen die Carlisten in Catalonien 235 Gefangene von der Division Nouvilas erschießen.

London, 28. Juli, Nachts. Unterhaus. Auf eine bezügliche Interpellation Simons erklärte Disraeli, die Regierung erhielt die befriedigendsten Zusicherungen von mehreren Mächten, denen sie das Circular betreffs der Brüsseler Conferenz zusandte. Er glaubte darnach, sich der Beschickung der Conferenz durch einen Bevollmächtigten nicht entziehen zu können, welcher die dem Parlamente mitgetheilten Instructionen erhielt. Der Generalpostmeister theilte mit, es seien Verhandlungen mit Italien über Herabsetzung des Briefporto im Gange, welche voraussichtlich bald eine beträchtliche Reduction des Porto herbeiführen würden. Brouce theilte mit, die Regierung habe definitiv beschlossen, ein Geschwader in den spanischen Gewässern kreuzen zu lassen. Er habe Grund anzunehmen, daß die deutsche Regierung über die Opportunität solcher Maßregeln berathe, welche, wie England voraussetze, beabsichtigen, die deutschen Landesangehörigen zu schützen.

London, 28. Juli. Der Ausschuß der Union der ländlichen Arbeiter hat gestern den Beschluß gefaßt, nur denjenigen Arbeitern, welche sich zur Auswanderung entschließen, Unterstützungen zu Theil werden zu lassen, und die Arbeiter, welche nicht emigriren wollen, einzig auf ihre eigenen Subsistenzmittel zu verweisen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 29. Juli. Rothschilds Leiche wird laut Testamentsbestimmung nach Frankfurt überführt.

Berliner Börse vom 28. Juli 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	142⅞ bz
do. do.	2 M.	3½	142⅛ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst. . .	3 M.	2½	6.23 bz
Paris 300 Frcs. .	8 T.	4	81⅙ bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93⅛ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 bz
Wien 150 Fl. . .	8 T.	5	91 7/16 bz
do. do. . .	2 M.	5	90 13/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	106 bz
do. 4%ige . .	4	100⅛ bz
Staats-Schuldscheine .	3½	93¾ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128¾ bz
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	103¾ bz
Pfandbr. Berliner	4½	101¾ bzG
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅝ G
Pfandbr. Posensche	4	96⅜ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	87 G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98⅞ bz
Rentenbriefe Pommersche . . .	4	98⅞ bz
Rentenbriefe Posensche	4	98⅝ bz
Rentenbriefe Preussische	4	99¾ bzB
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98⅞ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	99 bzB
Rentenbriefe Schlesische	4	98⅝ bzB
Badische Präm.-Anl. .	4	114⅛ G
Baierische 4% Anleihe	4	116¼ B
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	102¾ bzB

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72¾ B
Badische 35 Fl.-Loose 41¾ B
Braunschw. Präm.-Anl. 23⅛ B
Oldenburger Loose 41 bz

Louisd'or 110 G	Dollars 1.11⅝ G
Sovereigns 6.23½ G	Frmd.Bkn. 99⅝ bz
Napoleons 5.12⅛ bz	Oest. Bkn. 91 13/16 bz
Imperials 5.16⅜ G	Russ. Bkn. 94⅜ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	100 G
do. do.	4½	95 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100⅝ bz
Unkünd. do. (1872)	5	103⅛ bzG
do. rückbz. à 110	5	107⅞ bzG
do. do do.	4½	99½ b 99⅛ bG
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	100 G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106½ bz
do. do. II. Em.	5	105 bz
do.5%Pf.rkzlbrm110	5	103½ bz
do.4½% do. do m110	4½	93⅞ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	98¾ bzG
Oest. Silberpfandbr. .	5½	72 bzB
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	70 bzB
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	86⅛ G
Südd.Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102½ G
Wiener Silberpfandbr	5½	72 G
Krupp'schePartial-Obl.	5	99⅞ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68⅝ bzG
do. Papierrente . . .	4⅕	64 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	195¼ bzB
do. 64er Präm.-Anl. .	4	105 bzB
do. Credit-Loose . .	—	108⅛ G
do. 64er Loose . . .	—	93¼ bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	151¼ bz
do. do. 1866	5	152 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb. .	5	89⅜ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86⅔ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	81¼ bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69¼ B
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅝ Gp.Spt.98
do. do. p. 1885	6	103⅜ bG [⅛ G
do. 5% Anleihe . .	5	100⅛ bz
Französische Rente . .	5	99½ bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	66¾ bz
Ital. Tabak-Oblig. . . .	6	99⅛ bzG
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	83¾ bzG
Rumänische Anleihe .	8	— —
Türkische Anleihe . .	5	44⅞ bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	73¾ etbzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11⅓ bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	100¾ G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	86 bz
do. do VI.	4½	99⅞ bzG
do. Nordbahn	5	104 bz
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100½ bz
do. do. G.	4½	100½ bz
do. do. H.	4½	100½ bz
Cöln-Minden . . . . III.	4	94¼ G
do. . . . do.	4½	100¾ bzG
do. . . . IV.	4	94¾ B
do. . . . V.	4	94¼ G
Halle-Sorau-Guben . .	5	99½ G
Hannover-Altenbeken .	4½	— —
Märkisch-Posener . . .	5	102½ B
Niederschl.-Märkische.	4	98⅞ G
do. do. III.	4	98⅞ bzG
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	95½ B
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	95 B
do. E.	3½	86½ bzG
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	100¾ G
do. H.	4½	101⅛ bz
do.	5	103½ bzG
do. von 1873. .	4	94 B
do. Brieg Neisse.	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.) .	4	95¼ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅞ B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101¼ bz
do. do. III. Em	4½	101¼ bz
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5	104 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 B
Schlesw. Eisenbahn . .	4½	99⅞ G
Chemnitz-Kometau . .	5	69 bz
Dux-Bodenbach	5	82¾ G
do. II. Emission. .	5	74¾ G
Prag-Dux	5	40 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	99 B
do. do. neue.	5	95⅞ bzB
Kaschau-Oderberg . .	5	82 1/16 bz
Ung. Nordostbahn . . .	5	67⅛ etbzG
Ung. Ostbahn	5	62¼ bz
Lemberg-Czernowitz .	5	73¾ G
do do. II.	5	82⅞ B
do. do. III.	5	75¼ bz
Mährische Grenzbahn .	5	71½ G
Mähr.-Schl.Centralbhn.	5	35 B
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	87 3/16 bz
Oesterr.-Französische .	3	317 bzG
do. do. neue	3	308 bz
do. südl. Staatsbahn	3	245¼ bzG
do. neue	3	245¼ bzG
do. Obligationen . .	5	86⅞ bzB
Warschau-Wien II. . .	5	100¼ G
do. III. . .	5	98½ G
do. IV. . .	5	98 bzB

Bank-Discont 4 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1¼	4	33⅝ bzG
Berg.-Märkische .	6	3	4	91½-3½-92b
Berlin-Anhalt . . .	17	16	4	149¾ bzG
do. Dresden . .	5	5	5	61⅛ bzG
Berlin-Görlitz . .	3½	3	4	89¼ bzG
Berlin-Hamburg .	12	10	4	178¾ B
Berl. Nordbahn .	5	5	5	20½ bz
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	103⅜ bzG
Berlin-Stettin . . .	12¾	10¾	4	149¾ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	93¾ bz
Breslau-Freib. . .	7½	8	4	102 bzB
do. neue	5	5	5	96¼ bz
Cöln-Minden . . .	9 7/20	8½	4	132½ bz
do. neue	5	5	5	108¾ bzG
Dux-BodenbachB.	5	0	4	42⅝ B
Gal.Carl-Ludw.B.	7	8½	5	112¼-¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	32⅜ bzB
Hannover-Altenb.	5	0	4	31 bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	70 bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	70½ bzG
Ludwigsh.-Bexb. .	1	9	4	184⅜ bz
Märk.-Posener . .	10	0	4	38⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	108 bz
Magdeb.-Leipzig .	4	14	4	256¾ bz
do. Lit. B.	14	4	4	94⅝ G
Mainz-Ludwigsh..	1 6/10	9	4	139 bzB
Niederschl.-Märk.	14	4	4	99 G
Oberschl. A. C. D.	3⅔	13⅓	3½	166¼ bzG
do. B. . .	13⅓	13⅓	3½	149⅝ bz
do. neue. .	—	—	5	156½ bz
Oester.-Fr. St.-B..	—	10	4	pC192½-3¾ b [p Aug.192-3
Oest. Nordwestb. .	5	5	5	102¼-½ bz
Oester. südl. St.-B.	4	4	4	pC82½-¼ b p
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	40⅞ bzB(Aug
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	121 bz[82¼-2
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	67¾ bzB [bz
Rheinische	9⅖	9	4	137¼-6½ bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24¼ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	41⅛ bzG
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	25 bzB
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	102½ bzG
Thüringer	9	7¼	4	120⅛ bzG
Warschau-Wien .	10	11	4	87¾ B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer .	5	5	5	101¾ G
Berlin. Nordbahn	5	5	5	32⅝ bz
BreslauWarschau	0	0	5	44 bzG
Halle-Sorau-Gub..	0	0	5	54½ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	52 B
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	74½ B
Märkisch-Posener	0	0	5	72⅝ bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	102¾ bzB
Ostpr. Südbahn .	0	0	5	70 bzG
Pomm. Centralb. .	5	0	fr.	14¾ bzG
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	119¾ bzB
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90¼ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	54½ bzB

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	53½ bz
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	14⅜ G
Berliner Bank . .	14	0	4	74⅝ G
Berl. Bankverein.	18	5½	4	85 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	275½ G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	118 G
Berl.Lomb.-Bank.	11¼	0	4	27 bzG
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	109 bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	50¼ bz
Braunschw. Bank.	8⅔	9	4	121½ bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthalu. Co.	10	2½	4	80 bzG
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73 G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	79¾ G
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	89¾ B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	60½ bz
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	70½ bzG
Centralb. f. Genos.	14	0	4	85⅜ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	74⅛ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	79¾ bzG
DanzigerPriv.-Bk	7	7¾	4	120 B
Darmst. Creditbk	15	10	4	149½ bz
Darmst. Zettelbk	7	7 3/10	4	108½ G
Deutsche Bank	8	4	4	79⅞ B
DeutscheUnionsb	9½	1	4	82 bzG
Disc.-Com.-A. . .	27	14	4	170 bzB
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	104¼ G
do. junge	—	3	4	102⅝ G
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	68½ bzG
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	107¾ bzG
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅓	10⅘	4	141½ bz
do. Vereins-B.	13⅓	10⅝	4	121⅝ G
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	109½ et bzB
do. Disc.-Bk.	5	0	4	73¼ bz
Hessische Bank .	6⅔	0	4	54 etbzB
Königsb. do. .	8	0	4	80⅛ G
Ldw. B. Kwilecki	8	—	4	62 G
Leip. Cred.-Bank.	15	9⅔	4	155¼ bzG
Luxemburger do.	12	8½	4	113 B
Magdeburger do.	5⅔	6 3/10	4	111 B
Meininger do.	12	5	4	102⅜ bzG
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	53¼ B
Ndrschl. Cassenv.	15	0	4	5½ G
Nordd.Grundcr.B.	13⅓	7¼	4	94 bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	65½ bz
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	pC140½-1½ b
Ostdeutsche Bank	8	4	4	74b [Aug140-
Ostd.Product.-Bk.	8½	0	4	— — [1¼ bz
Posener Bank . .	6½	7⅔	4	113⅜ bzG
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	4	1½ G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	180 B
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	95½ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	122 bz
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	53 bz
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90 G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	144¾ G
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	78½ G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	107⅞ bz
Schl. Centralbank	13	8	4	67½ G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	91 G
Thüringer Bank .	14	8	4	101⅝ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	24½ bzG
Weimar. Bank . .	8	5	4	98⅛ bz
Wiener Unionbk.	5	0	4	68½ G
Baugess.Plessner.	14	0	4	5¼ bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6⅔	4	140 G
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	42⅝ bzG
do.Reichs-uCo.-E.	7⅔	8	4	89⅝ G
Märk.Sch. Msch.G.	2¼	0	4	32½ bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	48 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	19½ bzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act	16⅘	17⅗	4	124¼ G
Schl. Feuervers. .	17½	18	4	225 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	53 bzG
Dortm. Union . .	12	—	4	45½ bzG
Königs- u. Laurah.	29	—	4	135 bzG
Lauchhammer . .	9	—	4	63½ bzG
Marienhütte	14	6	4	63 G
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45 G
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	21¾ G
Redenhütte	10	4	4	31½ G
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	71 G
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	94⅞ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	95⅞ bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	105 bzG
Vorwärtshütte . .	8	7	4	43¼ B
Baltischer Lloyd.	0	0	4	25 G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	27⅝ G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	43¾ G
do. ver.Oelfabr.	10	—	4	64¼ B
Erdm. Spinnerei.	9	7	4	57½ bzB
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	37½ G
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	39 G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	63¼ G
Schles.Leinenind.	10	—	4	96½ B
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 G
do. Porzellan .	7	7	4	38 bz
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	18¾ G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	21 G
Schl.Wollw.-Fabr.	10	—	4	23½ G

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119. Pariser do. 94½. Wiener do. 106½. Franzosen*) 338. Hess. Ludwigsbahn 137½. Böhm. Westbahn 219. Lombarden*) 144. Galizier 262½. Elisabethbahn 220. Nordwestbahn 177. Elbthalbahn —. Oberhessen 77½. Oregon 15¼. Creditactien *) 246. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 99¾. Silberrente 68⅝. Papierrente 64. 1860er Loose 105. 1864er Loose 162⅝. Ungar. Schatzw. —. Raab-Grazer 83¾. Amerikaner de 1882 97⅝. Darmstädter Bankverein 371¼. Deutsch-österr. 84¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 81. Brüsseler Bank 104½. Berl. Bankverein 85. Frankf. Bankverein 85½. do. Wechslerbank 83¼. Nationalbank 1036. Meininger Bank 102¼. Hahn Effectenbank 115¼. Continental 89½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 92¾. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 13. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose 94. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —.

Animirt und steigend, besonders Creditactien. Bahnen behauptet, Banken vernachlässigt, Loose beliebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 245½, Franzosen 337½, Lombarden 144.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 28. Juli. Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 109. Silberrente 68¾. Oesterreich. Creditactien 211. dto. 1860er Loose 105. Nordwestbahn —. Franzosen 725. Lombarden 307. Italienische Rente 66½. Vereinsbank 121¾. Laurahütte 135. Commerzb. 78. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 141. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 54. dto. neue 72. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ.-Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93¾. Köln-M.-St.-Actien 132. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 136½. Bergisch-Märkische 91. Disconto 2¾ pCt. — Fest.

Wechselnotirungen: London lang 20, 30 Br., 20, 24 Gd., London kurz 20, 45 Br., 20, 37 Gd., Amsterdam 170, 40 Br., 169, 60 Gd., Wien 181, 50 Br., 179, 50 Gd., Paris 80, 35 Br., 79, 95 Gd., Petersburger Wechsel 280, 00 Br., 278, 00 Gd., Frankfurt a. M. 170, 20 Br., 169, 60 Gd.

Hamburg, 28. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco still, beide auf Termine fest. Weizen 126pfd. pr. Juli 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 232 Br., 231 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 230 Br., 229 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 224 Br., 223 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 222 Br., 221 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 175 Br., 174 Gd., pr. Aug.-Septbr. 1000 Kilo netto 171 Br., 170 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 168 Br., 167 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 56½, pr. October pr. 200 Pfd. 56. — Spiritus still, pr. Juli-August 56, per August-September 57, per Sept.-October pr. 100 Liter 100% 57½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 00 Br., 9, 90 Gd., pr. Juli 9, 80 Gd., pr. August-December 10, 60 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 28. Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 28. Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest, schwimmende eher gefragter zu vollen Preisen.

Middl. Orleans 8⅜, middl. amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5⅜, good fair Oomra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter good ordinary Juli-Lieferung 8 3/16 D.

Manchester, 28. Juli, Nachmittags. 12r Water Armitage 8¼, 12r Water Taylor 10¼, 20r Water Micholls 11⅞, 30r Water Gidlow 12⅜, 30r Water Clayton 13⅝, 40r Mule Mayoll 12¼, 40r Medio Wilkinson 13⅞, 36r Warpcops Qualität Rowland 13⅜, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Markt ruhig, Preise fest.

Petersburg, 28. Juli, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 3 Mt. 33½. do. Hamburg 3 Mt. 285½. do. Amsterdam 3 Mt. 166 7/16. do. Paris 3 Mt. 353¼. 1864er Prämien-Anleihe 173¾. 1866er Prämien-Anleihe 173½. ½ Imperials 5, 91. Große Russische Eisenbahn 146⅜. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 102⅛.

Petersburg, 28. Juli, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 47, per August 46½. Weizen loco 13, 25, pr. August —. Roggen loco 7, 40, per August 7, 30. Hafer loco 5, 25, per August 5, 10. Hanf loco 36. Leinsaat (9 Pud) loco 13, 25, per August —. Wetter: Warm.

Königsberg, 28. Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Wetter: Schön. Weizen fester. Roggen still, loco 121/122 Pfd 2000 Pfd. Zollgew. 58⅓, pr. Juli und pr. September-October 50⅚ Thlr, pr. Frühjahr 154 Mark. Gerste unverändert. Hafer fest, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 60, per Septbr.-October 51⅓ Thlr., pr. Frühjahr 148 Mark. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 59½ Thlr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. loco und pr. August 26⅚, pr. September-October 25¾ Thlr.

Danzig, 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen geschäftslos, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 80, hellbunter 81, hochbunter und glasig 83—84, 126pfd. pr. Juli 81, per Septbr.-Oct. 78 Thlr. Roggen ruhig, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländischer 65, pr. Juli 58, per September-October 55½ Thlr. Kleine Gerste, große Gerste, weiße Koch-Erbsen, do. Futter-Erbsen und Hafer ohne Handel. Rübsen billiger, 79—80. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 28. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen 1 D. niedriger. Mehl flau. Mais 1 Sh. 6 D. niedriger.

Amsterdam, 28. Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen per November 301. Roggen pr. Juli 200½, pr. October 190½, pr. März 191½.

Antwerpen, 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Rogen matt, Odessa 18½. Hafer unverändert. Gerste behauptet, Donau 23¼.

Antwerpen, 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez. und Br., pr. Juli 25 bez., 25½ Br., pr. August 26½ Br., pr. September 27¾ bez. u. Br., pr. September-December 28 Br. Ruhig.

Bremen, 28. Juli. Petroleum schwach, Standard white loco 10 Mk. 70 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung Ph. Krebs.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.